

# **D GEBIETSSPEZIFISCHE ANALYSE UND STRATEGIE**

## D.1 SOZIOÖKONOMISCHE ANALYSE

### D.1.1 Gebietsabgrenzung

Die Region Elbe-Saale besteht aus dem Zusammenschluss der Gemeinde Biederitz sowie den Städten Barby, Calbe (Saale), Gommern und Schönebeck (Elbe). Die Stadt Gommern und die Gemeinde Biederitz gehören zum Landkreis Jerichower Land, während die übrigen Städte im Salzlandkreis liegen. Insgesamt umfasst die Region Elbe-Saale eine Fläche von 494,8 km<sup>2</sup> und ist Heimat für 65.986 Menschen (2020). Naturräumlich gehört die Region Elbe-Saale zu den Naturraumtypen der Ackerebenen sowie der Talauen und Niederungslandschaften. Im Gegensatz zu den Ackerebenen (Magdeburger Börde, Zerbster und Köthener Ackerland) ist das Landschaftsbild in weiten Bereichen durch die Niederungen von Elbe und Saale geprägt und weist kleinteilige Strukturen auf. Beide Flüsse haben maßgeblich zur Namensgebung der Region geführt. Die Elbe- und Saaleniederungen stellen aber nicht nur naturräumlich, sondern auch kultur- und wirtschaftsräumlich eine Grenze zu den angrenzenden Landkreisen dar. Während in den angrenzenden Räumen eine großflächige Landwirtschaft prägend war und ist, wurden in der Region Elbe-Saale Rohstoffe abgebaut. Die Soleförderung hat zudem dazu geführt, dass Orte wie Bad Salzelmen oder Barby sich zu wichtigen und anerkannten Kurstandorten entwickelt haben. Mit einer durchschnittlichen Einwohnerdichte von 167,5 EinwohnerInnen pro km<sup>2</sup> hebt sich die Region deutlich von den

angrenzenden Räumen ab (LK Jerichower Land = 65 EW je km<sup>2</sup> oder Bördekreis = 85 EW je km<sup>2</sup>). Dem gegenüber steht eine Einwohnerdichte von 1.173 EW / km<sup>2</sup> für das städtische Gebiet der Landeshauptstadt Magdeburg. Aus regionalplanerischer Sicht gehören die Städte Schönebeck (Elbe) und Gommern sowie die Gemeinde Biederitz zur erweiterten Stadtregion. Die Städte Calbe (Saale) und Barby sind dem Typus der ländlichen Region zu zuordnen.

Kulturräumlich hat neben dem Saale- und Elberadwanderweg vor allem das Ringheiligtum in Pömmelte sowie das staatlich anerkannte Heilbad Bad Salzelmen überregionale Bedeutung für den Tourismus. Darüber hinaus gibt es zahlreiche kleinere touristische Highlights, die den touristischen Wert der Region steigern: Zu nennen sind hier die Mumien in Nedlitz, die Burganlage Klein Rosenberg oder der Bismarckturm von Calbe.

Der zukünftige Verein LAG Elbe-Saale e.V. baut auf der Arbeit der bereits bestehenden und sehr erfolgreichen LEADER/CLLD-Region Elbe-Saale auf. Mit der Gründung der LEADER-Region Elbe-Saale im Jahr 2009 konnte die in der Vergangenheit initialisierte Zusammenarbeit auch mit gemeinsamen Projekten umgesetzt und eine integrierte, strategische Entwicklung der Region vorangetrieben werden.

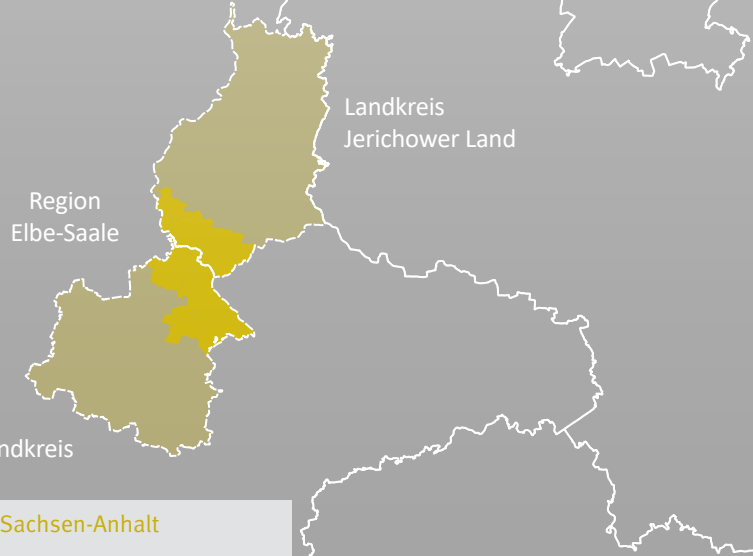


Abb. 2: Lage der Region Elbe-Saale in Deutschland und in Sachsen-Anhalt  
Quelle: eigene Darstellung

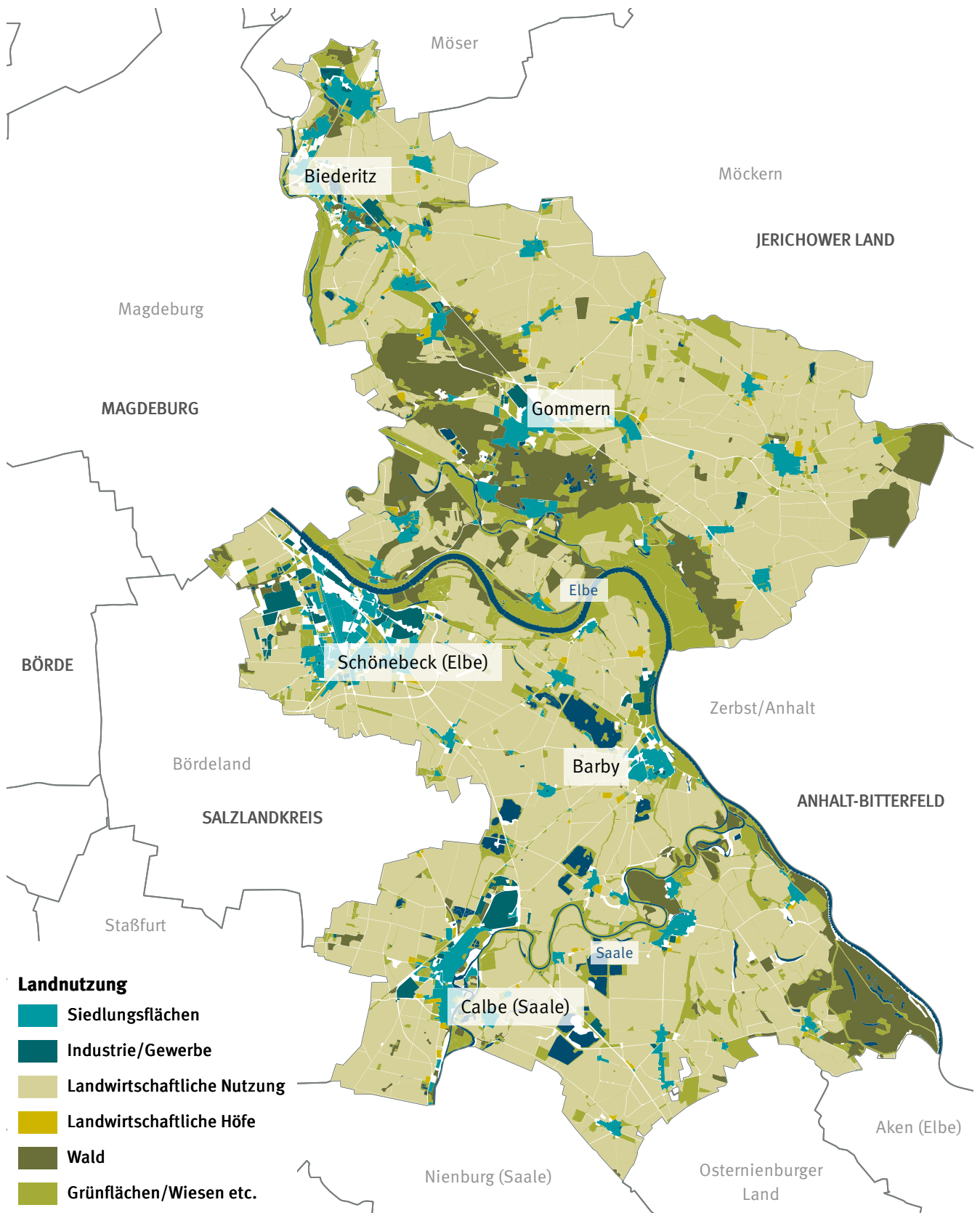


Abb. 3: Übersichtskarte Region Elbe-Saale  
 Quelle: eigene Darstellung, Datengrundlage: Openstreetmap

## D.1.2 Übergeordnete Planungen

Im Folgenden werden die relevanten, übergeordneten Planungen dargestellt. Die externe Kohärenzprüfung erfolgt in Kapitel D.4.4.

### D.1.2.1 Green deal

Alle 27 EU-Mitgliedstaaten haben sich verpflichtet, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Hierzu wurde vereinbart, dass die Emissionen bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber dem Stand von 1990 zu senken sind. Mit dem europäischen Green Deal soll der Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft geschaffen werden, die bis 2050 keine Netto-Treibhausgase mehr ausstößt, ihr Wachstum von der Ressourcennutzung abkoppelt und niemanden, weder Mensch noch Region, im Stich lässt.

Der europäische Green Deal soll der jetzigen und den künftigen Generationen ein besseres und gesünderes Leben verschaffen, und zwar durch

- ★ saubere Luft, sauberes Wasser, einen gesunden Boden und Biodiversität,
- ★ sanierte, energieeffiziente Gebäude,
- ★ gesundes und bezahlbares Essen,
- ★ mehr öffentliche Verkehrsmittel,
- ★ saubere Energie und modernste saubere Technologien,
- ★ langlebigere Produkte, die repariert, wiederverwertet und wiederverwendet werden können,
- ★ zukunftsfähige Arbeitsplätze und Vermittlung der für den Übergang notwendigen Kompetenzen sowie
- ★ weltweit wettbewerbsfähige und krisenfeste Industrie.

Der Wandel soll als Chance für alle verstanden werden. Durch die Bekämpfung von Ungleichheit und Energiearmut werden benachteiligte BürgerInnen unterstützt. Die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Unternehmen wird ebenfalls gestärkt (Europäische Kommission 2022: www).

### D.1.2.2 Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Die Nachhaltigkeitsstrategie und der Indikatorenbericht des Landes Sachsen-Anhalt wurde auf die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen ausgerichtet und formuliert die Zielstellungen des Landes bis zum Jahr 2030 sowie die Maßnahmen zur Zielerreichung. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung, da diese als Schlüsselfaktor das zukunftsorientierte Denken und Handeln einer Person bestimmt (MULE 2018: 3). Die Landesressorts haben insgesamt 22 Schwerpunkte gesetzt. Für die Entwicklung des ländlichen Raums mit der LEADER/CLLD-Methode sind vor allem die folgenden Schwerpunkte von Bedeutung:

- ★ Den Anteil der armutsgefährdeten Personen und den Anteil der Menschen, die auf Mindestsicherungsleistungen angewiesen sind, reduzieren.
- ★ Die Erwerbstätigenquote weiter verbessern.
- ★ Die Kreislaufwirtschaft fördern.
- ★ Die bedarfsgerechte haus- und fachärztliche Versorgung in der Stadt und ländlichen Gebieten gewährleisten.
- ★ Die Aktivität in Sportvereinen erhöhen.
- ★ Die Sportstätten demografiefest machen.
- ★ Die Energieeffizienz erhöhen und den Endenergieverbrauch senken.
- ★ Den Ausstoß von Treibhausgasen senken.
- ★ Den Rückgang der Artenvielfalt stoppen.
- ★ Den guten ökologischen Zustand für alle Fließgewässer- und Seenwasserkörper erreichen.

### D.1.2.3 Digitale Agenda Sachsen-Anhalt

Die Fortschreibung der Digitalen Agenda für das Land Sachsen-Anhalt erfolgte u.a. auf Grund der neuen Herausforderungen wie der Covid-19 Pandemie und dem kohleausstiegbedingten Strukturwandel. Sie umfasst insgesamt 133 Maßnahmen. Bis 2024 sollen insgesamt 351 Mio. Euro in die Vorhaben parallel zum Breitbandausbau fließen. Bisher wurden u.a. eine Machbarkeitsstudie für den Glasfaserausbau an Schulen, die Onlineportale HIER. we go! Gründen in Sachsen-Anhalt und das Tourismusnetzwerk Sachsen-Anhalt

sowie das Konzept des Landes Bildung in der digitalen Welt umgesetzt. Weitere Schwerpunktthemen sind:

- ★ Ausbau der digitalen Infrastruktur (Breitbandausbau, Glasfaseranschlüsse an Schulen, stabile Mobilfunkabdeckung),
- ★ Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeit 4.0,
- ★ Bildung in der digitalen Welt,
- ★ Kultur und Medien in der digitalen Welt,
- ★ digitale Daseinsvorsorge und Nachhaltigkeit sowie
- ★ öffentliche Verwaltung als digitaler Dienstleister.

Zudem wurden die Bereiche Nachhaltigkeit, Datenschutz, digitale Souveränität und Selbstbestimmung, Informationssicherheit, Gender Mainstream, Barrierefreiheit, digitaler Verbraucherschutz und Digitalisierung im Strukturwandel als Querschnittsziele definiert (MWL: 2021).

#### D.1.2.4 Masterplan Tourismus 2027

Der Masterplan Tourismus definiert Ziele, die der Stärkung der Tourismuswirtschaft dienen und bis 2027 erreicht werden sollen. Themen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Fachkräfte und die Entwicklung des ländlichen Raums sollen mehr an Bedeutung gewinnen. Die touristische Vision für das Land Sachsen-Anhalt lautet: Sachsen-Anhalt ist mit seinen starken Tourismusregionen ein modernes Kulturreiseland mit hoher Servicequalität sowie innovativen Produkten und wird als solches auch wahrgenommen. Der Tourismus ist sichtbar ökologisch ausgerichtet, wirtschaftlich erfolgreich und wird so auch wertgeschätzt. Er bietet gute Arbeitsbedingungen und fördert Selbstbewusstsein und Identifikation der Bevölkerung (MW 2020: 4). Die Leit motive des Masterplans Tourismus 2027 sind:

- ★ Weltkultur & Geschichte an Originalschauplätzen erleben,
- ★ faszinierend schöne Orte entdecken / Orte im Wandel der Zeit erleben und
- ★ aktiv sein in malerischer Kulisse / in grüner Landschaft und am Wasser.

#### D.1.2.5 Region Magdeburg 2030

Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt wurden Ideen für eine (Kultur-)Region Magdeburg unter dem Titel Region Magdeburg 2030 entwickelt (MD 2020). Ziel dieses Prozesses war, das Ballungszentrum Magdeburg mit den drei umliegenden Landkreisen in ihrer Vielfalt zusammenzubringen und gegenseitig zu ergänzen. Der Prozess sollte zudem vor Ort wesentlich dazu beitragen, die regionale Entwicklung wie auch Strukturen in den Bereichen Bildung, Kultur, Tourismus und Wirtschaft zu bündeln und konstruktiv weiterzuentwickeln. Als Querschnittsthemen wurden identifiziert:

- ★ positive Identität stärken, Image verbessern,
- ★ Synergien in der Region nutzen,
- ★ Unternehmertum stärken,
- ★ Verkehr und Erreichbarkeit sowie
- ★ digitale Grundversorgung.

Themenschwerpunkte sind:

- ★ Kultur, Sport und Zivilgesellschaft,
- ★ ländlicher Raum, Nahrung und Esskultur,
- ★ kulturelle Bildung,
- ★ Baukultur - nachhaltiges Planen und Bauen,
- ★ Tourismus - Kultur und Natur sowie
- ★ Standort für Wissenschaft und Forschung.

#### D.1.2.6 Landesradverkehrsplan 2030

Bei der Ausgestaltung einer umweltgerechten und integrierten Infrastrukturpolitik kommt dem Radverkehr eine wesentliche Rolle zu. Durch die gezielte Förderung soll der Radverkehr als nachhaltiges, klimaneutrales und gesundheitsförderndes Verkehrsmittel im ländlichen Raum einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge leisten und in den Städten zur Verkehrs entlastung beitragen. Während in den vergangenen Jahren vor allem der touristische Radverkehr gefördert wurde, sollen nun auch Maßnahmen zur Verbesserung des Alltags- und Freizeitradverkehrs umgesetzt werden. Der Landesradverkehrswegeplan 2030 (MLV: 2021) beinhaltet fünf Handlungsfelder:

- ★ Radverkehrsplanung und Konzeption,
- ★ Infrastruktur,

- ★ Fahrradtourismus,
- ★ Kommunikation, Zusammenarbeit, Information,
- ★ Verkehrssicherheit, Mobilität- und Verkehrserziehung sowie
- ★ Finanzierung und Förderung.

#### D.1.2.7 Regionaler Entwicklungsplan

Die Region Elbe-Saale grenzt mit der Gemeinde Biederitz sowie der Stadt Schönebeck (Elbe) unmittelbar an die Landeshauptstadt Magdeburg. Die Stadt Schönebeck (Elbe) ist als Mittelzentrum ausgewiesen. Bis auf die Gemeinde Biederitz besitzen alle anderen Kommunen den Status eines Grundzentrums. Die Stadt Schönebeck (Elbe) verfügt als einzige in der Region über zwei landesbedeutsame Industrie- und Gewerbestandorte. Die Region Elbe-Saale hat mehrere ÖPNV-Haltestellen, die als wichtige Schnittstellen innerhalb des ÖPNV gekennzeichnet sind.

Die touristische Bedeutung der Region zeigt sich durch den festgesetzten Kurstandort Bad Salzelmen der Stadt Schönebeck (Elbe), zahlreichen Standorten für Kultur und Denkmalpflege als auch durch regionalbedeutsame Sport- und Freizeiteinrichtungen ergänzt durch die zwei Fähren mit Landesbedeutung in Barby und Breitenhagen. Die Radwege entlang von Elbe und Saale sind zudem als überregional bedeutsame Radwanderwege festgesetzt.

Große Teile der Elbe und Saale sind als Vorranggebiete bzw. Vorbehaltsgebiete für den Hochwasserschutz festgesetzt, ergänzt durch Vorranggebiete für Natur und Landschaft (Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg, Elbaue Steckby-Lödderitz sowie teilweise Unteres Saaletal) bzw. durch Vorbehaltsgebiete zum Aufbau eines ökologischen Verbundsystems. Die Region um Barby ist darüber hinaus auch Vorrang- und Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft.

Die Region verfügt über drei Gebiete für die Gewinnung von Kiessand (Barby, Gübs, Trabitze/Sachsendorf/Groß Rosenberg) sowie zwei Vorranggebiete für die Nutzung der Windenergie mit der Wirkung

von Eignungsgebieten bei Woltersdorf (Biederitz) sowie nördlich von Karith und Vehlitz (Gommern) (REP 2020).

#### D.1.3 Raumtypen- und Siedlungsstrukturen

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) benötigt zur Erfüllung seiner Aufgaben - vor allem für eine bedarfsgerechte und zielgenaue Infrastrukturplanung - regionale bzw. lokale Mobilitäts- und Verkehrsdaten. Das BMVI hat daher inhaltlich und methodisch die neue Regionalstatische Raumtypologie (RegioStaR) konzipiert (BMVI 2022: www).

Demnach gehören die Städte Schönebeck (Elbe) und Gommern sowie die Gemeinde Biederitz zum Regionstyp Stadtregion. Die Städte Calbe (Saale) und Barby werden hingegen zum Typus ländliche Region gezählt. In der Ebene darunter (RegioStaR 4) gehört die erste Gruppe zu einer stadtreionsnahen ländlichen Region, die zweite einer peripheren ländlichen Region an. In der dritten Ebene (RegioStaR 17) werden die Städte Schönebeck (Elbe) und Calbe (Saale) als städtische Räume klassifiziert. Die Stadt Gommern und die Gemeinde Biederitz sowie die Stadt Barby gehören hingegen zum kleinstädtischen, dörflichen Raum (ebd.).

Die Stadt Schönebeck (Elbe) umfasst mit sechs Stadt- und drei Ortsteilen eine Fläche von rund 86 km<sup>2</sup> und ist mit 30.387 EinwohnerInnen im Jahr 2020 die einwohnerstärkste Kommune in der Region Elbe-Saale. Zur Stadt Gommern gehören elf Ortsteile sowie weitere kleine Ansiedlungen. Hier leben 10.484 Menschen auf rund 160 km<sup>2</sup>. In der Gemeinde Biederitz leben 8.590 EinwohnerInnen. Ihre sechs Ortsteile machen zusammen eine Fläche von rund 39,32 km<sup>2</sup> aus. In der Stadt Calbe (Saale) mit zwei Ortsteilen leben 8.299 Menschen, die sich über eine Fläche von 56,69 km<sup>2</sup> verteilen. Die kleinste Kommune ist die Stadt Barby. In den vier Ortsteilen und zehn Ortschaften wohnen auf 152,80 km<sup>2</sup> nur 8.226 Menschen (SLSA 2022: www).

### D.1.4 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Die demografische Entwicklung einer Region hat maßgebliche Auswirkungen auf die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter und damit auch auf die Produktion, Einkommen sowie das Steueraufkommen. Darüber hinaus gehen von der Bevölkerungsentwicklung und insbesondere der Zusammensetzung der Bevölkerung auch verschiedene Nachfrageimpulse wie z.B. nach Wohnraum oder kommunaler Daseinsvorsorge aus. Der langfristige Trend einer stetigen Zunahme der Lebenserwartung bei sinkender Fertilitätsrate führt zu einem kontinuierlichen steigenden Durchschnittsalter. Wanderungsbewegungen können, insbesondere durch Zu- oder Abwanderung junger EinwohnerInnen im familienbildenden Alter, diesen Prozess abschwächen bzw. verstärken.

Die Bevölkerung innerhalb der Region Elbe-Saale hat in den Jahren von 2014 bis 2020 stetig abgenommen und entspricht damit dem prognostizierten Trend einer schrumpfenden Bevölkerung. In diesem Zeitraum hat die Region insgesamt einen Bevölkerungsverlust von 2.013 Menschen erfahren und kam Ende des Jahres 2020 auf 65.986 EinwohnerInnen. Dies entspricht einem Minus von rund 3,7 % gegenüber dem Jahr 2014. Im Vergleich dazu lag der Schrumpfungsanteil im gleichen Zeitraum im Salzlandkreis bei 4,7 % und im Landkreis Jerichower Land bei 2,14 %. Im Landesdurchschnitt gingen die Bevölkerungszah-

len um 2,45 % zurück. Laut 7. Regionalisierter Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt wird sich dieser Trend weiter fortsetzen (SLSA 2022: www).

Laut der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose muss in allen Kommunen mit einer Zunahme der über 67-Jährigen angenommen werden, wohingegen sich die Gruppe der unter 20-Jährigen sowie der 20 bis 67-Jährigen weiter verringern wird. Das Verhältnis zwischen der jüngeren und älteren Bevölkerung zeigt, dass auf die Zahl der Kinder und Jugendlichen immer mehr ältere EinwohnerInnen kommen werden. Damit steigt auch das Durchschnittsalter. Insbesondere der prognostizierte Rückgang der unter 20-Jährigen wird die Region vor große Herausforderungen stellen, aus denen entsprechende Handlungsbedarfe hervorgehen (SLSA 2022: www).

Dieser Trend wird in Teilen der Region durch anhaltende negative Wanderungsbewegungen wie z.B. in der Stadt Barby verstärkt (-6,6 % im Jahr 2020). Im gleichen Jahr konnten die Städte Schönebeck (Elbe) (+11,8 %) und Gommern (+9,5 %) sowie die Gemeinde Biederitz (+2,2 %) jedoch einen Anstieg an Zuzügen verzeichnen. Die Entwicklung des Wanderungssaldos innerhalb der beiden Landkreisebenen hat sich seit 2014 bis 2019 verbessert, wobei der überdurchschnittlich positive Wert aus dem Jahr 2015 auf die Aufnahme von Geflüchteten zurückzuführen ist (ebd.).

| KOMMUNE /<br>LANDKREIS  | BEVÖLKERUNG IM<br>JAHR 2020 | FLÄCHE (KM <sup>2</sup> ) | EINWOHNENDE /<br>KM <sup>2</sup> | DURCHSCHNITTS-<br>ALTER |
|-------------------------|-----------------------------|---------------------------|----------------------------------|-------------------------|
| Stadt Barby             | 8.226                       | 152,78                    | 53,84                            | 49,5                    |
| Gemeinde Biederitz      | 8.590                       | 39,32                     | 218,46                           | 47,4                    |
| Stadt Calbe             | 8.299                       | 56,69                     | 146,39                           | 51,2                    |
| Stadt Gommern           | 10.484                      | 160                       | 65,53                            | 48,9                    |
| Stadt Schönebeck (Elbe) | 30.387                      | 86,02                     | 353,26                           | 49,3                    |
| <b>Gesamt</b>           | <b>65.986</b>               | <b>494,81</b>             | <b>Ø 167,5</b>                   | <b>Ø 49,26</b>          |
| Jerichower Land         | 89.403                      | 1.377                     | 64,93                            | 48,4                    |
| Salzlandkreis           | 187.457                     | 1.427                     | 131,36                           | 49,2                    |
| Sachsen-Anhalt          | 2.180.684                   | 20.452                    | 106,62                           | 48,1                    |

Tab. 1: Bevölkerungsstand Region Elbe-Saale 2020 (Stand: Juni 2021)  
Quelle: eigene Darstellung, Datengrundlage: SLSA 2022: www, Bertelsmann Stiftung 2022: www

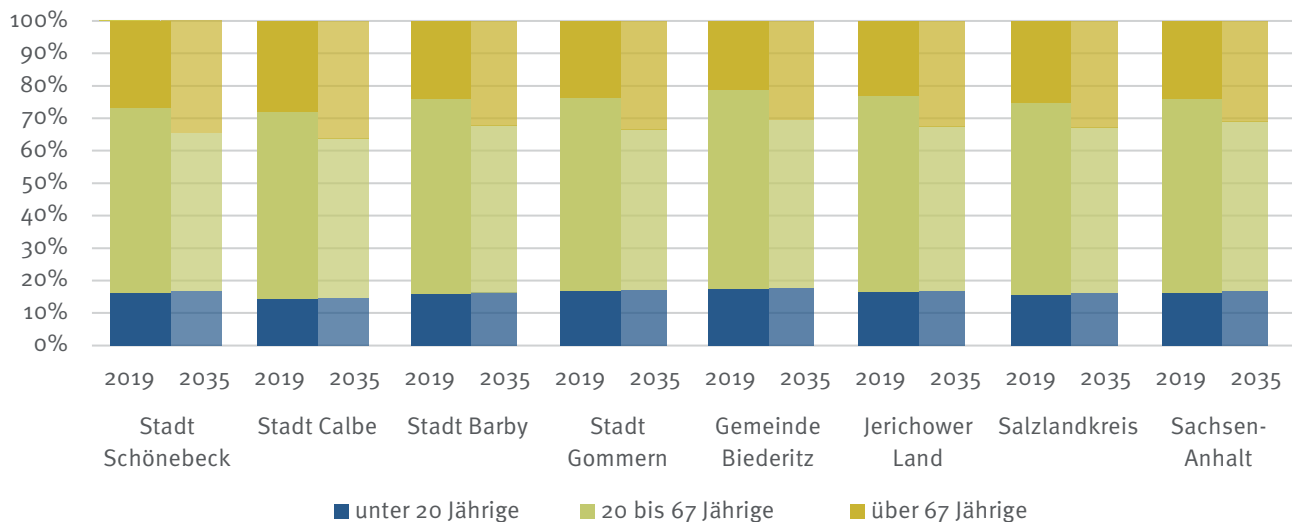


Abb. 4: Anteile Bevölkerungsgruppen (%) 2019/2035  
 Quelle: eigene Darstellung, Datengrundlage: SLSA 2022: www

Besonders der Wanderung von jungen EinwohnerInnen kommt eine hohe Bedeutung für die weitere demografische Entwicklung zu. Ihre Wanderung lässt sich unter anderem an der sogenannten Bildungswanderung festmachen. Im Jahr 2019 zogen in beiden Landkreisen weniger Personen der entsprechenden Altersgruppe zu als daraus fortgezogen sind. Im Jerichower Land liegt der Wert im Jahr 2019 bei -60,7 Personen, im Salzlandkreis bei -16,3 Personen bezogen auf je 1.000 EinwohnerInnen. Damit liegen sie weit unter dem positiven Wert des Landes Sachsen-Anhalt von 6,2 Personen je 1.000 EinwohnerInnen. Sofern die jungen Menschen nach ihrer jeweiligen Ausbildung nicht zurückkehren, beschleunigt ihre Abwanderung den demografischen Wandel. Die Familienwanderung ist in beiden Kreisen hingegen zwischen 2014 und 2019 durchgehend positiv gewesen (2,8 bzw. 9,4 Personen je 1.000 EinwohnerInnen) (Bertelsmann Stiftung 2022: www).

Insgesamt trägt der demografische Wandel durch den zu geringen Anteil an jungen EinwohnerInnen ohne ausgleichend große Zuwanderungsbewegungen in der Region Elbe-Saale zu einem Sinken der Einwohnerzahlen und einer Überalterung bei, so dass eine Anpassung der sozialen und staatlichen Daseinsvorsorge in den nächsten Jahren erfolgen muss.

### D.1.5 Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Die wirtschaftliche Struktur der Region Elbe-Saale ist durch einen Branchenmix gekennzeichnet. Die großindustrielle Struktur ist einer heterogenen, vorwiegend mittelständischen Struktur gewichen. Klein- und Kleinstbetriebe machen in beiden Landkreisen im Jahr 2018 über 90 % aller Unternehmen aus (INKAR 2022: www). So haben sich in der Region Elbe-Saale Unternehmen aus den Bereichen Maschinen- und Werkzeugbau, Lebensmittelproduktion, Automobilzulieferer, Pharmazie und chemische Industrie angesiedelt.

Die Gesamt-Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt wurde 2019 überwiegend im Dienstleistungsbereich (65,5 %) und zu knapp einem Drittel im produzierenden Gewerbe (32,6 %) erzielt. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft betrug nur 1,9 %. Der Anteil an der Gesamt-Bruttowertschöpfung liegt im Jahr 2019 im Salzlandkreis im Dienstleistungssektor bei 59,3 %, im produzierenden Gewerbe bei 38,7 %. Der Sektor Land- und Forstwirtschaft macht 2 % aus. Dieser Wert ist im Landkreis Jerichower Land hingegen doppelt so hoch (4 %), während die anderen beiden Sektoren sich nicht signifikant mit 60,5 % bzw. 35,4 % unterscheiden. Das Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn liegt 2019 im Salzlandkreis bei 26.510 Euro, im Landkreis Jerichower Land bei 26.950 Euro und liegt



damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 29.210 Euro (INKAR 2022: www). Hierin zeigt sich die wirtschaftliche Schwäche der Region.

Jede Kommune der Region Elbe-Saale verfügt über Gewerbe- und Industrieflächen. Insgesamt existieren 29 Gewerbegebiete mit einer Fläche von 920 ha. Hiervon verfügbar sind noch 20 ha (eigene Datenerhebung). Gleichzeitig gibt es auch Industriebrachen, die einer neuen Nutzung zugeführt werden könnten. Hervorzuheben ist die geplante Ansiedlung der Firma INTEL im Westen der Stadt Magdeburg. Die geplante Industriefläche liegt direkt an der Bundesautobahn BAB14, so dass die an die Autobahn angrenzenden Kommunen (Schönebeck (Elbe) und Calbe (Saale)) unmittelbar davon profitieren könnten und die Region als Wohnstandort an Bedeutung gewinnt.

In der Gemeinde Biederitz hat das bundesweit anerkannte Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge (IBK) seinen Sitz. Das Institut bildet nicht nur aus, sondern erforscht auch im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Der Standort ist das bundesweit erste Modell einer kombinierten Ausbildungsstätte für Angehörige von Feuerwehren und von Hilfsorganisationen (IBK 2022: www).

#### D.1.6 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Die Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung ist ein wesentliches Merkmal der gesamtwirtschaftlichen Lage. Die Situation am regionalen Arbeitsmarkt wirkt sich auf das Einkommenssteueraufkommen bzw. die Sozialausgaben und damit die Gestaltungsmöglichkeiten der kommunalen Haushalte aus.

In der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt wird für die Region Elbe-Saale bis zum Jahr 2035 bezogen auf das Ausgangsjahr 2019 eine Abnahme der Personen im erwerbsfähigen Alter um 28 % prognostiziert. Die Region folgt damit dem Trend innerhalb des Salzlandkreises bzw. des Landkreises Jerichower Land (SLSA 2022: www).

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich in Sachsen-Anhalt seit dem Jahr 2014 positiv: Die Arbeitslosenquote liegt im Jahr 2019 bei 7,2 %. Auch für die Region Elbe-Saale lässt sich ein Rückgang des Arbeitslosenanteils feststellen: Dieser liegt im Jahr 2019 zwischen 3,8 % (Gemeinde Biederitz) und 8,4 % (Stadt Calbe) (INKAR 2022: www). Auch der Arbeitslosenanteil der unter 25-Jährigen ist im Jahr 2019 in der Region Elbe-Saale von durchschnittlich 3,7 % auf 2,9 % gesunken und liegt damit unter dem Landesdurchschnitt von 4 % (Bertelsmann Stiftung 2022: www). Wie sich die Corona-Pandemie auf diese Entwicklung langfristig auswirken wird, ist noch unklar.

Die Arbeitsplatzzentralität zeigt an, ob in einer Gemeinde mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) arbeiten als wohnen (Wert > 1). In der Region Elbe-Saale liegt der Wert bei durchschnittlich 0,76. Die Städte Schönebeck (Elbe) und Calbe (Saale) erreichen jeweils einen Wert von 1,0. Die Region ist damit in großen Teilen ein ländlicher Wohnraum mit geringer Arbeitsplatzdichte (Bertelsmann Stiftung 2022: www). Dies spiegelt sich auch in der Arbeitsplatzentwicklung wider, die sich in den vergangenen fünf Jahren bezogen auf das Jahr 2019 unterschiedlich entwickelt hat: Während die Stadt Calbe (Saale) und die Gemeinde Biederitz unter dem Landesdurchschnitt von 3,8 % liegen, zeigt sich in den Städten Barby (9,8 %) und Schönebeck (Elbe) (4,8 %) ein positiver Trend. Für die Stadt Gommern ist die Entwicklung mit 5 % rückläufig, nachdem sie 2015 bei 2,6 % lag (Bertelsmann Stiftung 2022: www).

Auch die Beschäftigungsquote liegt in der Region Elbe-Saale mit 63 % (2019) knapp unter dem Landesdurchschnitt von 64,5 %. Gleiches gilt für die Frauenerwerbstätigenquote. Beide Werte – Beschäftigungs- und Frauenerwerbstätigenquote - sind aber gegenüber den Werten aus dem Jahr 2014 um durchschnittlich 3,51 bzw. 5,95 % gestiegen (Bertelsmann Stiftung 2022: www).

### D.1.7 Einkommen und soziale Lage

Der Wohlstand der Bevölkerung kann anhand von Einkommen der Bevölkerung und ihrer sozialen Lage beschrieben werden. Beide Faktoren beeinflussen erheblich die gesamte Leistungsfähigkeit einer Region. Das verfügbare Einkommen der EinwohnerInnen als weiterer Indikator der sozialen Lage bedingt zudem die Kaufkraft der Bevölkerung einer Region. Überdies haben Einkommen und soziale Lage Einfluss auf den Wohnungsmarkt und damit auf die Mietpreise.

Im Salzlandkreis liegt das durchschnittliche Haushaltseinkommen je EinwohnerIn im Jahr 2019 bei 1.684 Euro, der monatliche Bruttoverdienst von ArbeitnehmerInnen bei 2.501,50 Euro. Gegenüber dem Jahr 2014 ist dies ein Plus von 19 bzw. 21 %. Im Landkreis Jerichower Land fällt der Anstieg mit 16 bzw. 19 % etwas geringer aus (INKAR 2022: www). Die Kaufkraft in der Region Elbe-Saale liegt im Jahr 2019 mit rund 41.300 Euro pro Haushalt über dem Landesdurchschnitt von 40.334 Euro pro Haushalt (Bertelsmann Stiftung 2022: www).

Die Gefahr der Kinderarmut ist vor allem in der Stadt Calbe (Saale) mit 24,3 % (2019) am größten, in der Gemeinde Biederitz am niedrigsten (2,7 %). Die Stadt Calbe (Saale) liegt damit deutlich über dem Landesdurchschnitt von 17,5 %. Die Jugendarmut ist hingegen in der Stadt Schönebeck (Elbe) am höchsten (16 %) und wiederum in der Gemeinde Biederitz am niedrigsten (5,1 %). Der Landesdurchschnitt beträgt 11,3 %. Beide Werte haben sich in der Region Elbe-Saale seit 2014 verbessert. Insgesamt besteht innerhalb der Region Elbe-Saale eher das Risiko der Kinder- und Jugendarmut als der Altersarmut (Bertelsmann Stiftung 2022: www).

Die durchschnittliche Wohnfläche pro Person ist in der Region ist zwischen 2014 und 2019 um 30 % gestiegen, von 46,7 m<sup>2</sup> auf 67,3 m<sup>2</sup>. Die Anzahl der Haushalte mit Kindern verbleibt seit 2014 auf einem stabilen Niveau (Bertelsmann Stiftung 2022: www). Die Mietpreise je Quadratmeter für Wohnungen steigen stetig an und folgen dem allgemeinen Trend. Im Jahr 2019 liegen die Preise in der Stadt Calbe (Saale)

bei durchschnittlich 5,06 Euro pro m<sup>2</sup>, in der Gemeinde Biederitz schon bei 9,29 Euro pro m<sup>2</sup>. In beiden Landkreisen liegt die Durchschnittsmiete bei 6 Euro pro m<sup>2</sup> (immowelt 2022: www). Der durchschnittliche Kaufwert für Bauland liegt in der Region Elbe-Saale im Jahr 2019 zwischen 32,50 und 38,90 Euro pro m<sup>2</sup> (INKAR 2022: www), so dass die Region insgesamt ein attraktiver Wohnraum gegenüber der Landeshauptstadt Magdeburg und als Wohnstandort zu stärken ist.

### D.1.8 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist zusammen mit der Ernährungswirtschaft in Sachsen-Anhalt ein bedeutender und prägender Wirtschaftssektor im ländlichen Raum. Der landwirtschaftliche Sektor in der Region Elbe-Saale wird durch die ertragreichen Löss- und Schwarzerden der Magdeburger Börde, den Ackerlandgebieten des Vorfläming sowie den Auengebieten an Elbe und Saale geprägt.

Im Jahr 2020 umfassen die landwirtschaftlich genutzten Flächen im Salzlandkreis 100.156 Hektar (70 % der Gesamtfläche), im Landkreis Jerichower Land 82.195 Hektar (61,5 % der Gesamtfläche). Der Anbau von Getreide überwiegt mit insgesamt 48,6 %, gefolgt von Silomais/Grünmais (14 %) und Winterraps (8,8 %). Dies entspricht in etwa den landesweiten Anteilen (SLSA 2022: www).

Die Anzahl an landwirtschaftlichen Betrieben ist in Sachsen-Anhalt zwischen den Jahren 2016 und 2020 konstant geblieben. Im Jahr 2020 waren es insgesamt 4.344 landwirtschaftliche Betriebe. Im Landkreis Jerichower Land ging die Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe zwischen 2016 und 2020 um 33 zurück (10 %). Der ökologische Landbau hat im Jahr 2020 einen Anteil von 13 %, die ökologisch bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen liegen bei 9 %. In beiden Landkreisen zusammen stieg die Zahl der ökologischen Landbaubetriebe zwischen 2016 bis 2020 um 33 % und die Flächen um rund 100 %. Dazu kamen weitere 37 Betriebe mit ökologischer Viehhaltung (destatis 2022: www).

Die Stadt Calbe (Saale) ist Sitz der Mitteldeutschen Zwiebelkontor GmbH. Der Mitteldeutsche Zwiebelkontor ist ein Zusammenschluss von 17 regionalen Erzeugerbetrieben, die auf einer Anbaufläche von etwa 1000 ha Zwiebeln anbauen, davon ca. 300 ha Zwiebeln auf Flächen der Agrargenossenschaft Calbe e.G. In Calbe erfolgt deren Weiterverarbeitung (Trocknung, Lagerung, Verpackung und Vermarktung) (Deutsches Obst und Gemüse 2022: www). Die Agrargenossenschaft Calbe baut darüber hinaus verschiedene Gewürzpflanzen an, die über das Majoranwerk in Aschersleben als Tochterunternehmen der AG Calbe weiterverarbeitet werden. Außerdem ist der Standort Calbe für seinen Arzneipflanzenanbau international bekannt.

Ökologische Betriebe in der Region sind z.B. der Hof Rajoch in Lödderitz, der Glinder Ziegenhof oder der Ökohof Weider in Leitzkau. DirektvermarkterInnen sind:

- ★ Agrar GmbH Elbe-Saale und Co. KG Barby,
- ★ Glinder Ziegenhof Gitte Kutschbach Glinde,
- ★ Hof Rajoch Lödderitz,
- ★ Naturlandhof Malecki Klein Rosenberg,
- ★ Straußenfarm Klein Rosenberg,
- ★ Tannenidyll Nedlitz - Forst- und Agrarbetrieb Franke (Aufzucht und Vermarktung Bio-Nordmantannen) sowie
- ★ Straußenland Nedlitz.

Der Salzlandkreis vermarktet seine regionalen Produkte zudem über die sogenannte Salzlandkiste.

### D.1.9 Kommunale Finanzen

Zu den verfassungsrechtlich geschützten Selbstverwaltungsaufgaben der Kommunen gehört die Bewirtschaftung ihrer Finanzen. Hierzu zählt neben der Planung, Verwendung und Kontrolle der Haushaltsmittel auch die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen. Die kommunale Finanzsituation ist das Ergebnis von Einnahmen der kommunalen Ebene (Steuern, Zuweisungen vom Land) und den zur Erfüllung der kommunalen Aufgaben nötigen Ausgaben. Sie bestimmen

die Handlungsfähigkeit einer Kommune. Die Steuereinnahmekraft wird überwiegend von der Einkommensteuer bestimmt.

In der Region Elbe-Saale entwickelt sich die Steuereinnahmekraft unterschiedlich, ist aber im Vergleich zum Betrachtungsjahr 2014 gestiegen: Während die Steuereinnahmekraft 2014 zwischen 354 Euro je EinwohnerIn (Stadt Barby) und 550 Euro (Gemeinde Biederitz) lag, liegt sie im Jahr 2019 zwischen 523 Euro je EinwohnerIn (Stadt Barby) und 660 Euro (Gemeinde Biederitz). Die Region liegt damit mit 8 % unterhalb des Landesdurchschnitts von 652 Euro (INKAR 2022: www). Demgegenüber steht der Schuldenstand der kommunalen Haushalte. Die Verschuldung im Kernhaushalt liegt im Jahr 2019 zwischen 267 Euro (Stadt Schönebeck (Elbe)) und 1.651 Euro (Stadt Calbe (Saale)). Der Landesdurchschnitt liegt bei 1.209 Euro je EinwohnerIn (Bertelsmann Stiftung 2022: www). Die geringe Steuereinnahmekraft als auch die Verschuldung der Haushalte führen zu sehr eingeschränkten Handlungsspielräumen in Bezug auf freiwillige Leistungen innerhalb der Kommunen. Die Kommunen sind deshalb auf die Einwerbung von Fördermitteln, als auch das ehrenamtliche Engagement vor Ort angewiesen.

### D.1.10 Verkehrsinfrastruktur

#### D.1.10.1 Pendlerverflechtungen

Die Pendlerverflechtungen verdeutlichen die Vernetzung der Arbeitsmärkte mit ihrem Umland. Sie können als Indikator für die überregionale Bedeutung eines wirtschaftlichen Zentrums herangezogen werden. Sie zeigen aber auch an, in welchem Ausmaß ein Zentrum in sein Umland ausstrahlt. Die durchschnittliche Pendlerdistanz gibt an, wie klein oder großräumig der Arbeitsmarkt strukturiert ist.

Die Region Elbe-Saale liegt im Einzugsbereich der Landeshauptstadt Magdeburg, die eine überregionale Bedeutung für den Arbeitsmarkt hat. Aufgrund der geringen Arbeitsplatzzentralität ist die Zahl der AuspendlerInnen aus der Region Elbe-Saale hoch: Das re-

lative Pendlersaldo schwankt im Jahr 2022 zwischen 1,06 % (Stadt Calbe) und -17,95 % (Stadt Gommern). Das absolute Pendlersaldo liegt zwischen +88 (Stadt Calbe) und -1.882 Personen (Stadt Gommern) (Pendleratlas 2022: www). Die hohen Auspendlerzahlen führen insgesamt zu einem hohen Kaufkraftabfluss, was wiederum die lokale Wirtschaft schwächt.

**D.1.10.2 Erreichbarkeit**

Die Region Elbe-Saale ist über Bundes- bzw. Landesstraße (B1, B184, B246a, L63 und L52) unmittelbar an die Bundesautobahnen BAB2 und BAB14 über fünf Anschlussstellen angebunden. Über die Ortsumgehung Schönebeck (Elbe) einschließlich der Elbebrücke südlich der Stadt kann die Region östlich der Elbe direkt von der BAB14 erreicht werden. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt (22 Minuten) ist die Erreichbarkeit des nächsten Autobahnanschlusses mit dem Pkw mit 8 bis 22 Minuten durchschnittlich. Auch die

Erreichbarkeit des Mittelzentrums Schönebeck (Elbe) bzw. des Oberzentrums Magdeburg ist mit ca. 13 bzw. 38 Minuten gering (INKAR 2022: www).

In der Region Elbe-Saale befinden sich vier wichtige Schnittstellen des Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Schnittstellen befinden sich an den Standorten der Landesnetzlinien, darüber hinaus an Standorten mit hohem touristischem Potenzial bzw. an Standorten mit einem hohen Arbeitsplatzbesatz. Die Gemeinde Biederitz verfügt über drei Busverbindungen, während die Städte Calbe (Saale), Gommern und Schönebeck (Elbe) jeweils sechs nutzen können. Alle Kommunen verfügen über einen Bahnhof bzw. eine Bahnverbindung zur Landeshauptstadt Magdeburg. Diese Anbindungen machen die Region Elbe-Saale grundsätzlich als Wohnstandort, aber auch als Wirtschaftsstandort attraktiv.

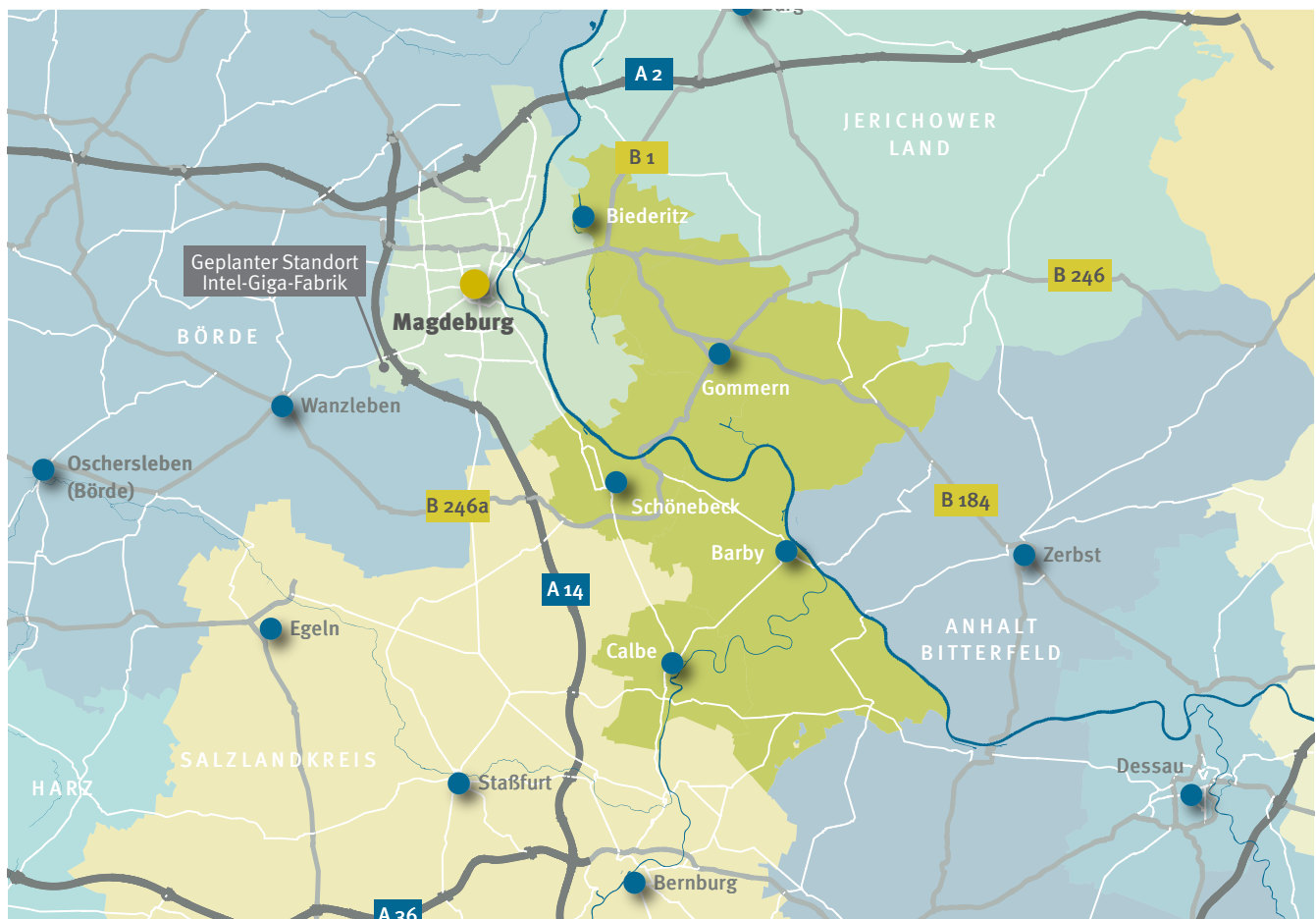


Abb. 5: Räumliche Lage der Region Elbe-Saale, Verkehrsinfrastruktur  
Quelle: eigene Darstellung, Datengrundlage: Openstreetmap

### D.1.10.3 Verkehrswende

Die Verkehrswende baut auf zwei Elementen auf: der Mobilitätswende und der Energiewende im Verkehr. Ziel der Mobilitätswende ist es, den Verkehr zu vermeiden, zu verlagern und zu verbessern. Ziel der Energiewende ist es, sicherzustellen, dass der verbleibende Endenergiebedarf des Verkehrs mit klimaneutralen Antriebsenergien gedeckt wird, und dass diese Energien in motorisierten Fahrzeugen effizient und sparsam eingesetzt werden (Agora Verkehrswende 2022: www).

Während in den Städten das Verkehrsverhalten zunehmend multimodal geprägt ist, bleibt auf dem Land für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung das private Auto Verkehrsmittel Nummer eins. Es wird für die meisten Wege genutzt und erst recht für weitere Strecken. Die Schaffung klimaverträglicher Alternativen zum herkömmlichen Pkw, sei es durch technische Effizienzsteigerungen oder durch Verlagerung auf umweltfreundliche Alternativen, stellt eine große Herausforderung dar.

Bislang gibt es in der Region Elbe-Saale keine Rad-schnellwege, die einen Umstieg vom Auto auf das Fahrrad befördern könnten. Zurzeit laufen aber die Planungen, entlang der Bundesstraße B1 zwischen Burg und Magdeburg einen Radweg zu bauen. Hier-von würde die Gemeinde Biederitz unmittelbar profitieren. Die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge befindet sich noch im Aufbau. Bis Anfang 2022 wurden sieben Ladestationen - drei in Calbe (Saale) und vier in Schönebeck (Elbe) - ins Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur aufgenommen (Bundesnetz-agentur 2022: www). Darüber hinaus existieren in der Stadt Gommern seit März 2022 sechs Ladestationen für Fahrräder als auch zwei Ladeplätze für Autos (eigene Datenerhebung).

### D.1.11 Soziale Grundversorgung

Aufgrund der raumstrukturellen Ausstattung und der demografischen Entwicklung ist die Versorgung der Menschen mit Gütern des täglichen Bedarfs vor allem in den kleineren Ortschaften der Region Elbe-Saale rückläufig. Aufgefangen wird dieser Rückgang in Teilen durch mobile Angebote.

#### D.1.11.1 Medizinische Versorgung und Pflege

Der Versorgungsgrad an Haus- und FachärztInnen wird von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt erfasst. Er beschreibt die Versorgung mit ÄrztInnen anhand einer Einwohnerzahl, die um demografische Faktoren angereichert ist. Nach den Daten der Bundesärztekammer lag der Durchschnitt der Haus-ärztInnen im Jahr 2019 bei 6,3 berufstätigen ÄrztInnen auf je 10.000 EinwohnerInnen in Sachsen-Anhalt und nahm damit Platz zehn im bundesweiten Vergleich ein. Der Salzlandkreis liegt mit 6,6 berufstätigen ÄrztInnen auf je 10.000 EinwohnerInnen etwas darüber. Seit dem Jahr 2014 bis 2019 ging die Anzahl jedoch um 4,4 % zurück. Im Landkreis Jerichower Land ist der Trend gegenläufig. Mit 5,5 ÄrztInnen je 10.000 EinwohnerInnen liegt der Kreis deutlich unter dem Landesdurchschnitt, konnte aber in den letzten vier Jahren einen Zuwachs von 5,7 % verzeichnen (INKAR 2022: www).

Laut Beschluss der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt vom 15. Februar 2022 dürfen für den Salzlandkreis nur noch ÄrztInnen der folgenden Fachrichtung einen Antrag auf Niederlassung stellen: Kinder- und Jugendpsychiatrie, Dermatologie sowie Psychotherapie. Für den Landkreis Jerichower Land sind es die folgenden Fachgruppen Dermatologie, Neurologie, Urologie sowie Psychotherapie (KVSA 2022: www). Grundsätzlich wird zukünftig dringend eine ausreichende Anzahl an ÄrztInnen benötigt, um die Folgen des anhaltenden Trends zur Teilzeitarbeit, des steigenden Durchschnittsalters der Ärzteschaft und des demografischen Wandels bewältigen zu können.

Der Landesentwicklungsplan 2010 sieht vor, dass Krankenhäuser vorrangig in den Ober- und Mittelzentren angesiedelt sein sollen (LEP: 2010). Krankenhäuser der Schwerpunkt- und Spezialversorgung sollen in den Oberzentren vorgehalten werden. In der Region Elbe-Saale gibt es die Helios Fachklinik für Rheumatologie, Orthopädie und Schmerztherapie am Standort Vogelsang-Gommern mit überregionaler Bedeutung. In Schönebeck (Elbe) befinden sich zwei Ameos-Kliniken und in Calbe (Saale) das Saale-Krankenhaus. Ergänzt wird das Angebot durch zwei Rehabilitationskliniken in Barby und Bad Salzelmen.

Der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung wird auch in der Region Elbe-Saale zunehmen. Die Prognose für den Salzlandkreis sieht - bezogen auf das Ausgangsjahr 2013 - eine Zunahme bis 2030 von 5,7 %, für den Landkreis Jerichower Land von 6,7 % vor. Damit liegen die Landkreise zwischen dem Wert von 6,0 % für Sachsen-Anhalt (Bertelsmann Stiftung 2022: www). Alternative Wohnformen gibt es kaum in der Region: In Schönebeck (Elbe) existiert ein Demenzservicezentrum und eine Tagespflege, in Gommern wurde ein ehemaliger Schulkomplex ebenfalls für Menschen mit Demenz und pflegebedürftige BewohnerInnen umgebaut. Der Hospiz- und Palliativverband Sachsen-Anhalt e.V. listet keine Mitglieder innerhalb der Region Elbe-Saale mit stationären oder ambulanten Angeboten auf. Hingegen gibt es das medizinische Versorgungszentrum der Pfeifferschen Stiftungen, welches sich zur Aufgabe gemacht hat ein regionales Netzwerk der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung in Sachsen-Anhalt Mitte aufzubauen. Das Netzwerk umfasst die Gebiete Magdeburg und Umland, den Salzland- und Bördekreis und Teile des Landkreises Jerichower Land. Ein palliatives Care-Team findet sich u.a. in der Stadt Schönebeck (Elbe) (Hospiz und Palliativverband Sachsen-Anhalt e.V. 2022: www). Darüber hinaus hat die Bürgerstiftung Salzland eine so genannte Human-Wohngemeinschaft eingerichtet, die im Rahmen der Sterbegleitung sowohl palliative, medizinische und auch familiäre Begleitung anbietet (Bürgerstiftung 2022:

www). Die Region Elbe-Saale muss sich deshalb über alternative Wohnformen Gedanken machen, um dieses Defizit ausgleichen zu können.

#### **D.1.11.2 Bildung und Qualifizierung**

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im tertiären Sektor (Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Kredit, Dienstleistungen, Öffentliche Verwaltung, Soziales etc.) liegt im Jahr 2019 in der Region Elbe-Saale zwischen 53 % (Calbe (Saale)) und 65,9 % (Stadt Schönebeck (Elbe)) und damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 70,2 %. Der Anteil an Hochqualifizierten am Wohnort variiert im Jahr 2019 zwischen 8,1 % (Calbe (Saale)) und 18,1 % (Gemeinde Biederitz). Der Regionsdurchschnitt liegt bei 11 % und damit unter dem Landesdurchschnitt von 12,2 % (Bertelsmann Stiftung 2022: www).

Frühkindliche Bildung ist ein wichtiger Baustein für den zukünftigen Bildungsweg. Der Kindergartenbesuch reduziert daher auch soziale Ungleichheiten. Je mehr Kitaplätze und ganztägige Betreuungsangebote in einer Region vorhanden sind, desto attraktiver wird diese für junge Familien. So bietet eine gut ausgebauten Betreuungsstruktur die Möglichkeit einer Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Jahr 2019 liegt die Betreuungsquote der Kinder unter 3 Jahren im Salzlandkreis bei 64,3 % und hat sich zum Vergleichsjahr 2014 etwas verbessert (60 %). Im Landkreis Jerichower Land liegt der Wert im Jahr 2019 bei 62,4 % (INKAR 2022: www).

In der Region Elbe-Saale existieren insgesamt noch zwölf Grundschulen, sechs Sekundarschulen, drei Gymnasien sowie zwei Förderschulen. Aufgrund der zurückgehenden SchülerInnenzahlen stehen immer wieder Schulstandorte zur Diskussion. In der Stadt Schönebeck (Elbe) gibt es eine Berufsbildende Schule und die Kreisvolkshochschule Schönebeck. Wissenschaftliche Bildungseinrichtungen (Universitäten, Fachhochschulen) gibt es in der Region keine. Diese Funktion übernimmt die Landeshauptstadt Magdeburg als Universitätsstandort sowie die Hochschule Anhalt. Im Salzlandkreis liegt der Anteil der SchulabgängerInnen mit allgemeiner Hochschul-

reife im Jahr 2019 bei 25,1 %, im Landkreis Jerichower Land bei 29,2 %. Damit haben sich die Zahlen für die beiden Landkreise zum Vergleichsjahr 2014 unterschiedlich entwickelt: Im Salzlandkreis stieg der Anteil um 5,5 %, im Landkreis Jerichower Land nur um 2,7 %. Die Zahl der SchulabgängerInnen ohne Abschluss haben in beiden Kreisen von 2014 bis 2019 zugenommen (Jerichower Land = 2,5 %, Salzlandkreis = 2,0 %) (Bertelsmann Stiftung 2022: www).

Wichtige Ergänzungen zu den schulischen Angeboten stellen Mehrgenerationenhäuser (MGH) dar. In der Region Elbe-Saale gibt es zum Beispiel das MGH Rückenwind e.V. Schönebeck. Hier werden unterschiedlichste Angebote wie z.B. Hilfe Schulprobleme vorgehalten und Schulsozialarbeit geleistet. Seit 2021 engagiert sich der Verein auch im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!. Diese Art von Einrichtung gilt es auch zukünftig zu unterstützen.

Der Ausbildungsmarkt ist starken Schwankungen unterworfen: Während die Zahl der BewerberInnen im Jahr 2021 im Salzlandkreis um 25 % gestiegen ist, ging die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen um 3,8 % zurück. Im Landkreis Jerichower Land nahmen die BewerberInnen hingegen im gleichen Jahr um 1,8 % ab und die Stellen nahmen um 18,6 % zu (Bundesagentur für Arbeit 2022: www). Hier zeigt sich das wirtschaftliche Spannungsverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage. Die Region muss sich als Wirtschaftsstandort weiter profilieren, um für Auszubildende und Arbeitskräfte im Allgemeinen attraktiv zu bleiben.

### D.1.11.3 Orte der Begegnung

In der Region Elbe-Saale gibt es eine Vielzahl an dorf-gemeinschaftlichen Einrichtungen, die durch ehrenamtlich Tätige getragen und mit Leben gefüllt werden. In der Förderperiode 2014 bis 2020 wurden viele bestehende Gebäude modernisiert. Ergänzt wird das Angebot durch einige Jugendtreffs. Hervorzuheben ist das Mehrgenerationenhaus in Schönebeck, das neben den klassischen Aufgabenfeldern eines Mehrgenerationenhauses auch die Jugendclubs in Pretzien, Plötzky und Ranies betreut.

Neben diesen sozialen Orten sind Sport und Freizeit in der heutigen Gesellschaft weiche Standortfaktoren und leisten einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität. Der Sport hat sich längst als eine öffentliche Querschnittsaufgabe etabliert, die sich unter anderem auf die Politikfelder Bildung, Kinder- und Jugendhilfe, Freizeit und Gesundheit erstreckt. Der gesellschaftliche, soziale, aber auch der ökonomische Beitrag des Sports ist ein unentbehrlicher Bestandteil eines funktionierenden örtlichen Gemeinwesens (DOSB 2018: 19). Die vorhandenen Sporteinrichtungen sind aber in Teilen sanierungsbedürftig oder müssen aufgrund der steigenden Energiepreise energetisch saniert werden (eigene Datenerhebung). Bereits in der Förderperiode 2014 bis 2020 wurde in die Modernisierung von Sporteinrichtungen wie z.B. des SV Union Heyrothsberge e.V. investiert. Neben Sportvereinen gibt es in der Region auch zwei Hallenbäder und ein Freibad:

- ★ Solequell Schönebeck (Elbe),
- ★ Volksschwimmhalle Schönebeck (Elbe) sowie
- ★ Schwimmbad Heger Calbe (Saale).

Hinzukommen zahlreiche Badegewässer, in Teilen als Nachfolgenutzung eines ehemaligen Gesteinsabbaus, wie z.B. der Seepark Barby oder die Seen im Naherholungsgebiet Plötzky-Pretzien-Dannigkow.

Neben knappen kommunalen Kassen zur Finanzierung dieser Einrichtungen und Angebote ist vor allem der Rückgang des ehrenamtlichen Engagements eine Herausforderung für die nächsten Jahren.

### D.1.12 Stadt- und Ortsentwicklung

Viele Städte und Gemeinden sind von tiefgreifenden Veränderungen in ihren Innenstädten, Stadt- bzw. Ortsteilzentren und Ortskernen betroffen. Das gilt vor allem für einen anhaltenden Strukturwandel im Einzelhandel. Die Versorgung mit Waren und Dienstleistungen in der Region Elbe-Saale konzentrieren sich auf die ausgewiesenen Mittel- und Grundzentren Gommern, Calbe (Saale), Barby sowie Schönebeck (Elbe). Höher spezialisierte Angebote sind im Oberzentrum Magdeburg verortet.

Exemplarisch wird die Wohnbausituation für die Stadt Calbe (Saale) dargestellt: Die historische Innenstadt weist einerseits den größten Bestand an Wohnbauten auf, andererseits ist nur etwas mehr als die Hälfte der Gebäude saniert und die Leerstandsquote ist mit über 20 % überdurchschnittlich hoch (Stadt Calbe 2017: 73). Leerstände finden sich in allen Teilen der Region. Hinzukommen Ortsbild prägende Gebäude wie das Schloss Dornburg die mangels Nutzung dem Verfall preisgegeben sind. Grundsätzlich sind erhebliche funktionale, städtebauliche und immobilienwirtschaftliche Anpassungen in den Innenstädten, Stadt- und Ortsteilzentren erforderlich, um die generelle Funktion dieser Handlungsräume für die Region langfristig zu sichern.

Bereits vor der Corona-Pandemie hat die Stadt Schönebeck (Elbe) den Bereich rund um das Rathaus (Marktplatz) nach dem Prinzip Shared spaces umgestaltet, um dem Leerstand als auch der mangelnden Aufenthaltsqualität entgegenzuwirken. Um darüber hinaus typische und wertvolle Strukturelemente der Siedlungsbereiche zu erhalten und nachhaltig weiterzuentwickeln, verfügt die Stadt Schönebeck (Elbe) über ein Integriertes Städtisches Entwicklungskonzept von 2017 und die Stadt Gommern über ein Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept mit Stand 2015. Die Stadt Calbe (Saale) arbeitet auf Grundlage einer Anpassungsstrategie zur Bewältigung des demografischen Wandels bis 2030. Darüber hinaus wird das Instrument der Städtebauförderung genutzt, um die städtebaulichen Missstände zu beheben. In den letzten Jahren waren dies u.a. die Programme Le-

bendige Zentren, Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadtumbau Ost oder Sozialer Zusammenhalt. Die bauliche (Weiter-)Entwicklung wird in Teilen der Region dadurch eingeschränkt, dass eine Löschwasserversorgung nicht gewährleistet ist.

### D.1.13 Tourismus, Naherholung und Kultur

Der Elbe- und Saaleradwanderweg als auch die kulturhistorische Ausstattung machen die Region zu einer wichtigen touristischen Destination im Einflussbereich der Landeshauptstadt Magdeburg. Die Region Elbe-Saale wird durch den Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V. unter der Vision „Wir bieten eine modern inszenierte Reise durch die Zeit in und um Magdeburg“ touristisch vermarktet. Gleichzeitig kann die Region die drei zentralen Reisemotive des touristischen Masterplans von Sachsen-Anhalt bedienen. Zum Reisemotiv „Weltkultur & Geschichte an Originalschauplätzen erleben“ gehört das Ringheiligtum Pömmelte. Zum Reisemotiv „Faszinierend schöne Orte entdecken / Orte im Wandel der Zeit erleben“ gehören die regionalbedeutsamen Standorte für Kultur- und Denkmalpflege:

- ★ Bad Salzelmen - historische Altstadt mit Stadtmauer und Kirche St. Johannes,
- ★ Barby - Altstadt mit Stadtmauer, Sakralbauten (Kirche St. Marien, Kirche St. Johannis mit wertvoller Ausstattung), Schloss, Bürgerhäuser, Eisenbahnbrücke sowie Turmwindmühle,
- ★ Calbe (Saale) - Altstadt mit spätgotischer Stadtkirche St. Stephani, Eisenwerkssiedlung (wichtiges Zeugnis des DDR-Städtebaus der frühen 1950er Jahre) sowie Komplex der Gebäude und Anlagen der Saalemühle,
- ★ Dornburg - Schloss Dornburg als wichtigstes Beispiel der Schlossbaukunst des Spätbarocks in Mitteldeutschland,
- ★ Gnadau - planmäßig angelegte Siedlung als Gründung der Herrnhuter Brüdergemeine, Gnadau gilt als architektonisch vollkommenste Ausprägung einer herrnhutischen Neugründung in Deutschland,



- ★ Gommern - Stadtkirche St. Trinitatis und Wasserburg,
- ★ Leitzkau - Schloss und Stiftskirche sowie
- ★ Pretzien - Kirche St. Thomas mit kunsthistorisch überregional bedeutsamen Wandmalereien des 13. Jhd. und Pretziener Wehr.

Im Schloss Leitzkau hat zudem die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt ihren Hauptsitz. Zu diesen überregionalen Sehenswürdigkeiten kommen viele weitere Kleinode wie z.B. die Schrotholzkirche in Wespen, die Saaleinsel Gottesgnaden, das Schloss Heyrothsberge, die Klusbrücke oder die Mumien zu Nedlitz. Die Stadt Schönebeck (Elbe) hat im Jahr 2021 eine Interessenbekundung für die Aufnahme des Pretziener Wehrs in die Weltkulturerbeliste der UNESCO abgegeben. Auch zum Reisemotiv „Aktiv sein in malerischer Naturkulisse“ hat die Region einiges zu bieten. So lässt sich die Region durch zahlreiche thematische Routen erschließen. Dies sind:

- ★ Süße Tour mit der Station Wasserburg Gommern,
- ★ Salzige Tour mit sieben Stationen,
- ★ Straße der Romanik mit der Stiftskirche Leitzkau und der Dorfkirche Pretzien,
- ★ Straße spätgotischer Flügelaltäre,
- ★ Pilgerweg St. Jakobus,
- ★ Bördehamster-Radweg,
- ★ 3-Fähren-Tour,
- ★ 3-Flüsse-Radweg sowie
- ★ EL-SA-Tour.

Die Gemeinde Biederitz als auch die Stadt Gommern haben sich in der Förderperiode 2014 bis 2020 an dem Kooperationsprojekt Knotenpunktbezogene Radwegweisung im Landkreis Jerichower Land beteiligt. Im Rahmen dieses Projektes wurden Routen entwickelt, die nach dem Modell der Knotenpunkte individuell geplant und befahren werden können.

Zum Landesreisemotiv Aktiv sein gehört aber auch das Biosphärenreservat Mittlere Elbe, das größte Schutzgebiet Sachsen-Anhalts. Geprägt wird die Region weiterhin durch großflächige Waldgebiete sowie ehemaligen Quarzitsteinbrüche, die heute

mit Wasser vollgelaufen und zum Teil als Badeseen und Tauchgewässer frei gegeben sind. Daneben finden sich Naherholungsgebiete mit Campingplätzen, Wohnmobilstellplätzen und Ferienhäusern:

- ★ Freizeit- und Erholungszentrum Plattensee,
- ★ Naherholungsgebiet Pretzien-Plötzky-Dannigkow,
- ★ Ferienpark Plötzky,
- ★ Seepark Barby sowie
- ★ Campingplatz Magdeburg in Schönebeck.

Neben diesen drei landesseitigen Motiven spielt die Kultur in der Region eine zentrale Rolle. Dazu zählen die zahlreichen musikalischen Veranstaltungen. Neben kleineren Veranstaltungen wie das Musikfestival Gottesgnaden, sind die Veranstaltungen wie der Schönebecker Operettensommer, der Pretziener Musiksommer oder der Biederitzer Musiksommer überregional bekannt. Die mitteldeutsche Kammerphilharmonie, das Hausorchester des Salzlandkreises sowie die Biederitzer Kantorei sind in ganz Sachsen-Anhalt tätig und tragen zur Bekanntheit der Region bei. Dazukommen Museen und Ausstellungen wie

- ★ das Salzlandmuseum Schönebeck (Elbe),
- ★ das Kreismuseum Salzlandkreis,
- ★ das Industriemuseum Schönebeck/Elbe iMUSEt
- ★ der Kunsthof Bad Salzelmen,
- ★ die Nedlitzer Mumien - Gruft und Ausstellung,
- ★ mobiles Museum Jerichower Land,
- ★ Lichtmess-Museum Glinde sowie
- ★ Heimatstuben in zahlreichen Ortsteilen der Region.

In Planung ist zurzeit ein Langhaus als Ausstellungsraum und Multifunktionsgebäude für das Ringheiligtum in Pömmelte. Darüber hinaus gibt es in den einzelnen Ortschaften zahlreiche soziokulturelle Veranstaltungen wie z.B. das Ehlefest in Biederitz, das Dorf- und Reiterfest in Königsborn, das Rolandfest sowie den Weihnachtsmarkt in Calbe, Rock am Rathaus und Gurkenmarkt in Gommern, der Leitzkauer Advents- und Töpfermarkt oder Veranstaltungen auf dem Gutshof in Pöthen. Innerhalb der Region gibt es 33 Beherbergungsbetriebe (2020). Zwischen

den Jahren 2016 und 2019 hat sich die Anzahl der Gästeankünfte nicht signifikant verändert, wohingegen die Übernachtungen um 9 % abnahmen. Im Pandemiejahr 2020 nahmen die Gäste um rund 34 % ab (destatis 2022: www). Da der Tourismus für die Region Elbe-Saale eine zentrale Rolle spielt, wurde in den vergangenen zwei Förderperioden viel in den Tourismus investiert, neue Angebote geschaffen und bestehende Einrichtungen modernisiert.

### D.1.14 Digitale Transformation

Die Digitalisierung ist neben dem demografischen Wandel und der Globalisierung eine bedeutende Treiberin für ökonomischen und vor allem gesellschaftlichen Wandel. Die Digitalisierung bringt viele Veränderungen in zahlreichen Ebenen mit sich. Es ist ein fortwährender Prozess, der alle Lebensbereiche verändert und damit auch nachhaltig die Arbeitswelt (Hubspot 2022: www). Die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen muss aber handlungsleitend sein. Voraussetzung sind flächendeckende und leistungsfähige digitale Infrastrukturen. Gerade ländliche

Räume können von den digitalen Angeboten etwa im Bereich von E-Government oder E-Health besonders profitieren. Auch das Thema Homeoffice hat durch die Corona-Pandemie einen neuen Stellenwert bekommen. Die digitale Transformation bedeutet ein Mehr an digitaler Daseinsvorsorge, aber auch die Möglichkeit digitale Kompetenzen zu erwerben. Ein besonderer Handlungsdruck besteht mit Blick auf die älteren Generationen, aber auch auf den Schulen. Digital souverän zu sein, bedeutet nicht nur so genanntes Bedienwissen nach heutigem Stand auszubauen, sondern erfordert vielmehr eine Stärkung der Orientierungs-, Gestaltungs- und Reflexionskompetenzen (Bertelsmann Stiftung 2019: 6ff).

Um regionale Disparitäten auszugleichen, die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes zu sichern, für Fachkräfte attraktiv zu bleiben und die Teilhabe der BürgerInnen am gesellschaftlichen Leben zu verbessern, besteht hoher Handlungsbedarf beim Thema Glasfaserausbau. Die Breitbandversorgung in der Region Elbe-Saale hat sich zum Großteil gut, aber unterschiedlich entwickelt. Der Anteil der Haushalte,



Abb. 6: Smart.Region Salzlandkreis - der Salzlandkreis gestaltet seine digitale Zukunft. Quelle: Salzlandkreis 2022: www, Copyrights © Raimund Frey für Fraunhofer IESE

die mit einer Internetgeschwindigkeit von mindestens 50 Mbit/s versorgt werden können, liegt im Juni 2020 zwischen 40 % (Stadt Barby) und 94,9 % (Stadt Schönebeck) (BMI 2022: www). Die Stadt Calbe (Saale) hat z.B. eine Kooperationsvereinbarung mit der Deutschen GiGaNetz GmbH zum Glasfaserausbau für die Gesamtstadt einschließlich aller Ortsteile abgeschlossen (eigene Datenerhebung). Der Salzlandkreis plant zudem bis Mitte 2022 in fünfzehn Ausbaugebieten nahezu alle bisher unterversorgten Haushalte und Gewerbebetriebe, welche nicht eigenwirtschaftlich ausgebaut werden, im Rahmen des geförderten Breitbandausbaus mit entsprechenden Anschlüssen zu versorgen. Dazu gehören u.a. die Stadt Barby (Teile der Kernstadt mit Weinbergsiedlung und Zeitz, Grube Alfred sowie für den Ortsteil Tornitz einschließlich Werkleitz) und die Stadt Calbe (Saale) (Teile der Kernstadt und die Ortsteile Schwarz und Trabitze und Gewerbegebiete) (Salzlandkreis 2022: www). Der Landkreis Jerichower Land hat seinen Ausbau bereits im Jahr 2017 gestartet und in 2020 als einer der ersten in Sachsen-Anhalt beendet (Landkreis Jerichower Land 2022: www).

Bei der mobilen Breitbandverfügbarkeit (mit LTE ab 2 Mbit/s) steht die Region Elbe-Saale mit einer Flächenabdeckung von 96,6 % besser da (BMI 2022: www). Ein weiterer Meilenstein ist das Infrastrukturprojekt 5G für den Kreis Salzlandkreis: So hat Vodafone im März 2022 in Egelsteden eine neue 5G-Mobilfunkstation in Betrieb genommen und zugleich die nächste Ausbaustufe für die neue Breitbandtechnologie gestartet. In der Region Elbe-Saale wird vor allem der Standort Barby ausgebaut.

Die Entwicklung von Maßnahmen zur Erhöhung der digitalen Souveränität befindet sich noch in der Startphase. So bietet das Mehrgenerationenhaus Schönebeck (Elbe) im Rahmen des Projektes PILOT.digi für interessierte pädagogische Fach- und Führungskräfte der Kinder- und Jugend-, Alten- und Behindertenhilfe eine Digital Summer School an. Auch der Salzlandkreis hat ein Regionales Digitalisierungszentrum eingerichtet. Ziel ist es, in den Handlungsfeldern Zu-

kunftsstrategie 2030, Digitalstrategie sowie Smart Region Impulse für die zukünftige Entwicklung des Landkreises zu setzen (Salzlandkreis 2020).

## D.1.15 Ökologische Transformation

### D.1.15.1 Schutzgebiete

In der Region Elbe-Saale befinden sich neben dem Biosphärenreservat Mittlere Elbe und dem darin liegenden Naturschutzgebiet Mittlere Elbe einschließlich Steckby / Lödderitzer Forst (NSG0036), das Vogelschutzgebiet Zerbster Land (SPA0002) und fünf FFH-Gebiete:

- ★ Ehle zwischen Möckern und Elbe (FFH0199),
- ★ Elbaue zwischen Saale und Magdeburg (FFH0050)“,
- ★ Saaleaue bei Groß Rosenburg (FFH0053),
- ★ Elbaue Steckby-Lödderitz (FFH0054) sowie
- ★ Binnendüne Gommern (FFH0166).

### D.1.15.2 Erneuerbare Energien

Die Region eignet sich aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten und der entsprechenden landwirtschaftlichen Nutzung gut für die Erzeugung von erneuerbaren Energien. So ist bei Gommern im Entwurf des Regionalen Entwicklungsplans ein Vorranggebiet für die Nutzung der Windenergie mit der Wirkung eines Eignungsgebietes ausgewiesen. Im Energieatlas Sachsen-Anhalt wurden bis Anfang 2019 in der Region folgende in Betrieb befindlichen Stromerzeugungseinheiten registriert (MWEKU 2022: www):

- ★ 10 Biomasseanlagen,
- ★ 15 Windkraftanlagen und
- ★ 137 Solaranlagen.

In Sachsendorf steht zudem seit 2014 eine Referenzanlage zur Biomethanaufbereitung und -einspeisung und in Calbe (Saale) befinden sich zwei Wasserkraftwerke.

Den Kommunen im Land Sachsen-Anhalt steht seit Herbst 2018 das kostenfrei nutzbare Online-Werkzeug Kom.EMS zur Verfügung. Kom.EMS steht für Kommunales Energiemanagement-System und ist ein Werkzeug für den systematischen Aufbau und die Verstetigung eines Energiemanagement-Systems für die kommunalen Verwaltungen (KomEMS 2022: www).

#### D.1.15.3 Klimafolgeanpassungsmaßnahmen

Die Region Elbe-Saale ist in besonderem Maße von Vernässung und Hochwassern betroffen. Allein in den letzten 20 Jahren kam es zu drei schweren Überflutungen (2002, 2003 und 2013). Der Hochwasserschutz baut in Sachsen-Anhalt auf drei Säulen auf:

- ★ natürlicher Wasserrückhalt,
- ★ technischer Hochwasserschutz sowie
- ★ Vorsorge (Flächen-, Bau-, Verhaltens-, Risikovorsorge sowie Bewusstseins-schaffung).

Die auftretenden Vernässungen führen dazu, dass landwirtschaftliche Flächen nicht mehr vollständig nutzbar sind, und Gebäude sowie Infrastruktur beeinträchtigt werden. Dies betrifft sowohl das private wie öffentliche Eigentum als auch die Landwirtschaft, die Industrie und das Gewerbe. Die Stadt Calbe (Saale) hat in ihrer Anpassungsstrategie zur Bewältigung des demografischen Wandels bis 2030 beschrieben, dass trotz der Sanierung der Hochwasserschutz-einrichtungen die Hochwasserereignisse und Vernässungen potenzielle Gefahren für die Stadt darstellen. Der Hochwasserschutz nimmt folglich für die Lebensfähigkeit der Kommune den höchsten Stellenwert ein (Stadt Calbe 2017: 30). Auch die Stadt Schönebeck (Elbe) hat den Hochwasserschutz als wesentliches Ziel innerhalb ihres ISEK beschrieben (Stadt Schönebeck 2017: 92).

Bis 2018 konnten im Land Sachsen-Anhalt 67 % der 1.356 Kilometer Deiche DIN-gerecht saniert werden (MWU 2022: www). Zur Beseitigung der Schäden des Hochwassers 2013 wurden durch den Bund 2,3 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt (Aufbauhilfefonds). Aus diesen und anderen Mitteln wurden

innerhalb der letzten Jahre innerhalb der Region Elbe-Saale mehrere Mio. Euro investiert. Das Land Sachsen-Anhalt hat zudem eine Hochwassergefahrenkarten erstellt, die auch App-basiert genutzt werden kann (LAF 2022: www).

Neben der Vernässungs- und Hochwasserproblematik muss sich die Region Elbe-Saale grundsätzliche Gedanken hinsichtlich des Klimawandels machen. Als mögliches Handlungsfeld gilt zunächst eine Flächenplanung, die einerseits Nutzungseinschränkungen für durch zunehmende Hochwassergefahren belastete Gemeindegebietsflächen (z.B. Flussrandgebiete im Rahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes) formuliert und andererseits eine gute Balance zwischen kompakter Siedlungsstruktur und klimawirksamen Grünflächen hält (BMVI 2017: 32). Die Trockenperioden der letzten Jahre haben zudem zu einer Reduzierung der Grundwasserneubildung geführt, welche sich unmittelbar auf die Trink- und Brauchwasserversorgung aus Grundwasser für Wohnsiedlungen, Industrie und Gewerbe, Natur sowie die Landwirtschaft auswirkt (Volksstimme 2022: www).

Durch die Stadt Schönebeck (Elbe) wurde in den Jahren 2016 bis 2017 ein Klimaschutzteilkonzept (KSTK) für 57 stadt-eigene Gebäude erarbeitet. Ziel ist es, ein Steuerelement für gezielte Handlungsmöglichkeiten im Bereich der eigenen Liegenschaften zu entwickeln, mit dem zukünftig die CO<sub>2</sub>-Emissionen und auch Gebäudeunterhaltungskosten weiterhin verringert werden können. Keiner der fünf Kommunen verfügt zurzeit über einen Klimaschutzmanager. Der Landkreis Jerichower Land hat seit April 2022 einen Klimaschutzmanager, an den sich auch die Gemeinden im Landkreis Jerichower Land wenden können. Die Stadt Schönebeck (Elbe) sucht für Mitte 2022 befristet für zwei Jahre eine entsprechende fachliche Unterstützung. Aufgrund der Wichtigkeit des Themas sind in den nächsten Jahren Anstrengungen zu unternehmen, um die Auswirkungen des Klimawandels für die Region Elbe-Saale abzumildern.

## D.2 SCHLUSSEVALUIERUNG 2014 BIS 2020

Die Region Elbe-Saale hat mit Abschluss der Förderperiode 2014 bis 2020 bereits die zweite EU-Förderperiode erfolgreich abgeschlossen. 2021 erfolgte die Schlussevaluierung für die LEADER/CLLD-Region Elbe-Saale, um die Arbeit hinsichtlich ihrer Effizienz und Effektivität zu überprüfen. Entsprechend der Vorgaben der LES 2014-2020 wurden hierzu verschiedenste Methode angewendet: Mit den Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppe wurde ein Zielerreichungsworkshop durchgeführt. Zudem wurde alle am Prozess beteiligten AkteurInnen (STG- und LAG-Mitglieder, ProjektträgerInnen) schriftlich befragt. Darüber hinaus wurden die laufend erfassten Monitoringdaten ausgewertet.

### D.2.1 Prozessebene

In der LEADER/CLLD-Region Elbe-Saale gab es die geschäftsführende Steuerungsgruppe als auch die Lokale Aktionsgruppe als beschlussfassendes Gremium. Diese Strukturen haben sich in der Förderperiode 2014 bis 2020 weiter etabliert und bewährt. Die Organe der geschäftsführenden Steuerungsgruppe als auch der beschlussfassenden Lokale Aktionsgruppe haben zielgerichtet gearbeitet und wesentlich dazu beigetragen, dass sich die AkteurInnen vernetzt und ausgetauscht haben. Der Identifikationsgrad innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe mit der LEADER/CLLD-Region Elbe-Saale ist entsprechend gewachsen und hoch.

Der Erfolg zeigt sich auch in der Konstanz der Mitgliederzahlen. Bis zum Ende der Förderperiode waren in der Lokalen Aktionsgruppe 23 Wirtschafts- und SozialpartnerInnen aktiv. Die Mehrzahl möchte auch in der neuen Förderperiode ab 2023 in der Lokalen Aktionsgruppe weiterarbeiten. Gleiches gilt für die Beteiligung am Gesamtprozess: die beschlussfassende Lokale Aktionsgruppe war immer beschlussfähig, selbst in den kontaktlosen Zeiten während der Corona-Pandemie gab es keinen Einbruch der

Beteiligung. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass der gesamte Prozess durch ein kollegiales und respektvolles Miteinander geprägt war.

Die Lokale Aktionsgruppe hat jährlich im vierten Quartal eines Jahres eine Prioritätenliste aufgestellt. Hierzu wurde neben der inhaltlichen Beschreibung anhand eines Projektsteckbriefs jedes Vorhaben durch die ProjektträgerInnen persönlich auf dieser Sitzung vorgestellt. Dies hat einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass Rückfragen gestellt werden konnten und die ProjektträgerInnen die Chance hatten, die EntscheidungsträgerInnen persönlich kennenzulernen. Der für die Bewertung der Vorhaben entwickelte Projektbewertungsbogen wurde nur einmalig geringfügig angepasst und hat wesentlich dazu beigetragen, die Entscheidungen transparent und nachvollziehbar darzustellen. Im Ergebnis der aufgestellten Prioritätenlisten gab es nie nachträgliche Beschwerden über eine Bewertung oder vielleicht auch über eine Ablehnung eines Vorhabens. Deshalb soll unter Anpassung des Projektbewertungsbogens an die neuen Zielvorstellungen an diesem Verfahren festgehalten werden.

Die LEADER/CLLD-Region Elbe-Saale wird dem Bottom-up-Ansatz grundsätzlich gerecht. Die Projektträgerschaft ist gut durchmischt. Monetär betrachtet, ist der überwiegende Teil der Fördermittel aber in die Kommunen geflossen: die siebzehn bewilligten kommunalen Vorhaben umfassen 1,45 Mio. Euro. In die Gruppe der Vereine, Unternehmen und Privaten entfallen mit sechzehn bewilligten Vorhaben insgesamt nur 0,6 Mio. Euro. Dies ist mit der Fördermittelbegrenzung auf 50.000 Euro pro Vorhaben zu gründen. Die kirchlichen Vorhaben umfassen mit vier Projekten 0,34 Mio. Euro EU-Fördermittel.

Die LEADER/CLLD-Region Elbe-Saale wird in der bestehenden Konstellation mit den Städten Barby, Calbe (Saale), Gommern und Schönebeck (Elbe) sowie der Gemeinde Biederitz in der neuen Förderperiode ab 2023 weiterarbeiten und die bestehenden Organi-

sationsstrukturen in die Vereinsstrukturen überführen mit dem klaren Ziel den LEADER/CLLD-Prozess auch in der Förderperiode 2021 bis 2027 ebenso erfolgreich wie bisher fortzusetzen.

### D.2.2 Projektebene

Die LEADER/CLLD-Region Elbe-Saale hat sich mit ihrer Lokalen Entwicklungsstrategie drei Schwerpunktthemen gesetzt. Die Handlungsfelder Tourismus zwischen Elbe und Saale sowie Miteinander der Generationen haben sich grundsätzlich bewährt. Das Handlungsfeld Hochwasserschutz und Vernässung hatte nach den Hochwasserereignissen der letzten Jahre eine ganz wesentliche Bedeutung, entsprechende Vorhaben wurden aber über Förderprogramme außerhalb von LEADER/CLLD beantragt und umgesetzt. Die innerhalb der Handlungsfelder definierten Teilziele konnten nur in Teilen erreicht werden. Hauptgrund der Nichterreichung war, dass die Anzahl der Vorhaben (Teilziele) zu hoch angesetzt war bzw. nicht ausreichende EU-Fördermittel zur Umsetzung der Vorhaben zur Verfügung standen. Dies war dem Umstand geschuldet, dass zum Zeitpunkt der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie keine Budgetvorgaben vorlagen.

In Bezug auf die inhaltliche Ausrichtung der neuen Lokalen Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2021 bis 2027 muss aber festgestellt werden, dass sich die Rahmenbedingungen deutlich verändert und verschoben haben. Themen wie die ökologische und digitale Transformation, die Verkehrswende, der Fachkräftemangel oder die Integration von Geflüchteten haben bei der Konzepterstellung im Jahr 2014 nahezu keine Rolle gespielt. Diese veränderten Rahmenbedingungen müssen in die neue Strategie einfließen. Die Handlungsfelder sollten inhaltlich dahingehend überprüft werden, so dass eine neue Priorisierung innerhalb der Handlungsfelder und eine inhaltliche Erweiterung möglich und denkbar ist. Dem entsprechend sind auch die Teilziele innerhalb der Handlungsfelder dem zur Verfügung stehenden Fördermittelbudget anzupassen. In Bezug auf die Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe ist

darauf zu achten, dass analog der neuen Zielsetzungen auch Wirtschafts- und SozialpartnerInnen in der Gruppe vertreten sind.

Die LEADER/CLLD-Regionen in Sachsen-Anhalt hatten erstmals in der Förderperiode 2014 bis 2020 die Möglichkeit, von einem fondsübergreifenden Ansatz Gebrauch zu machen. Der LEADER/CLLD-Region Elbe-Saale ist es nicht gelungen ihre EU-Fördermittelbudgets in den drei Fonds ELER, EFRE und ESF vollumfänglich mit Vorhaben zu binden. Während im ESF keine ProjektträgerInnen gefunden werden konnten, wurden die ELER-Mittel vollumfänglich in Vorhaben gebunden. Im EFRE gingen Mittel aufgrund des Fehlverhaltens eines Projektträgers in Teilen verloren. In Vorbereitung der neuen Förderperiode sind die potenziellen ProjektträgerInnen in Bezug auf die neuen Fördermöglichkeiten zu sensibilisieren. Insgesamt wurden über 27 Projekte gefördert und umgesetzt. Diese umfassen ein Investitionsvolumen von 3,6 Mio. Euro und ein Fördermittelbudget von 2,6 Mio. Euro.

### D.2.3 LEADER/CLLD-Management

Die Arbeit des LEADER/CLLD-Managements untergliedert sich in vier Handlungsfelder: Prozess- und Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit sowie Berichtswesen. Der Schwerpunkt der Arbeit des Managements lag in der Betreuung der ProjektträgerInnen und der entsprechenden Umsetzungsbegleitung der einzelnen Projekte. Hierzu zählen auch die durchgeführten Workshops für die AntragstellerInnen, die jährlich im Nachgang an die Beschlussfassung der Prioritätenlisten durchgeführt wurden. Für eine gute Betreuung der ProjektträgerInnen sind neben kommunikativen Fähigkeiten gute Kenntnisse in Querschnittsaufgaben wie Vergaberecht, Beihilferecht, Bauausführung etc. erforderlich. Diese Kenntnisse können nur durch eine langjährige Tätigkeit in diesem Berufsfeld erworben werden. LEADER/CLLD-Management heißt auch, dass Wochenendtermine oder Veranstaltungen in den Abendstunden selbstverständlich sind. Gerade der persönliche Einsatz ist bei der gegenseitigen Wertschätzung nicht zu unterschätzen.

Das LEADER/CLLD-Management konnte im Laufe des Prozesses vielfältige Netzwerke aufbauen als auch Kontakte zu Vereinen, Initiativen und der Verwaltung knüpfen. Dies ermöglichte einen reibungslosen Prozessablauf und schaffte eine kollegiale Atmosphäre zwischen den aktiven Personen. Das LEADER/CLLD-Management der Region Elbe-Saale hat sich zudem vollumfänglich für die Belange der ProjektträgerInnen als auch der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe eingesetzt. Dies zeigt sich eindeutig in dem sehr hohen Zufriedenheitsgrad der Befragungen der ProjektträgerInnen und der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe. Die regionalen Akteure haben den großen Wunsch, dass diese Begleitung auch in der neuen Förderperiode ab 2023 fortgeführt werden kann. Der Gesamterfolg der LEADER/CLLD-Region Elbe-Saale ist maßgeblich darauf zurückzuführen, dass alle gemeinsam an einem Strang gezogen und immer die Entwicklung der Region im Blick gehabt haben.

#### D.2.4 Resümee

Die LEADR/CLLD-Methode ist grundsätzlich sehr gut geeignet, um die Zukunftsfestigkeit sprich Resilienz einer Region zu erhöhen. Zukunftsfest bedeutet bezogen auf den Bottom-up-Ansatz aber auch, dass sich Menschen finden, die diesen Prozess aktiv unterstützen. Trotz der Erfolge der LEADER/CLLD-Region Elbe-Saale gab es immer wieder Phasen, in denen die Motivation der AkteurInnen aufgrund langer Wartezeiten bis zur Bewilligung oder Auszahlung von Projekten oder durch einen hohen Verwaltungsaufwand gelitten hat. In der neuen Förderperiode sollten deshalb Ansätze gefunden werden, wie die ehrenamtlich Tätigen für eine dauerhafte Mitarbeit motiviert und auch belohnt werden können.

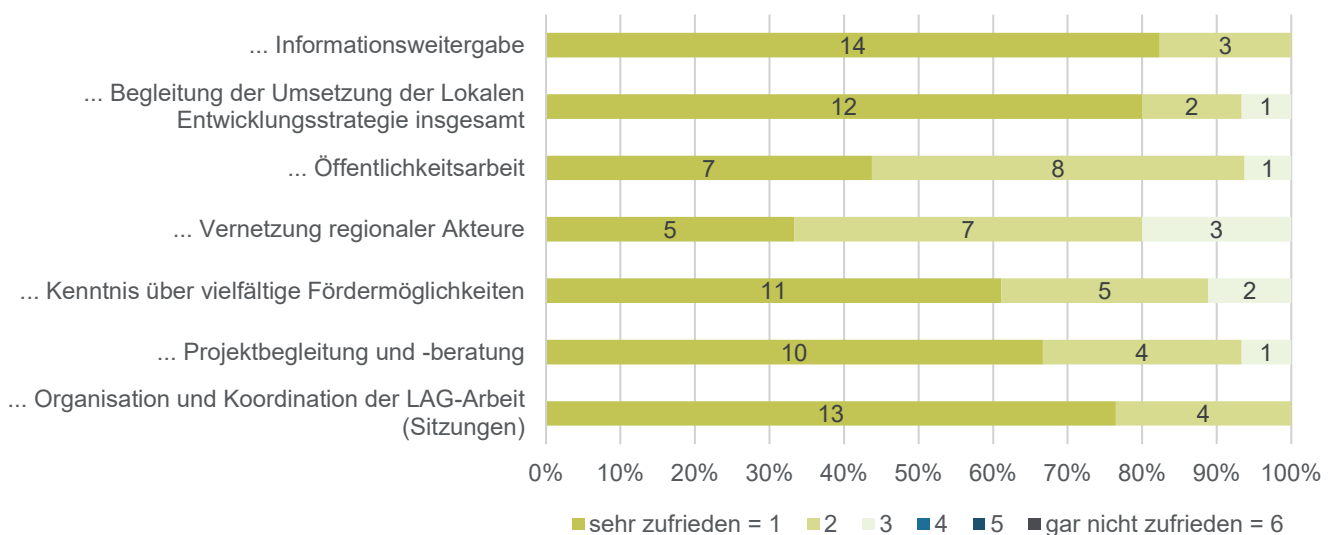


Abb. 7: Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit dem LEADER/CLLD-Management eigene Darstellung

## D.3 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-CHANCEN-RISIKEN-ANALYSE

Im Vorfeld der dritten Sitzung der Interessengruppe Elbe-Saale wurde die sozioökonomische Analyse an die Mitglieder der Interessengruppe versandt. Auf Grundlage dieser Beschreibung wurde im Rahmen der dritten Sitzung der Interessengruppe Elbe-Saale die SWOT-Analyse erarbeitet. Aus dieser Analyse wurden die spezifischen Handlungsbedarfe abgeleitet. Ergänzt wurden diese Handlungsbedarfe durch das

regionsspezifische Wissen der regionalen AkteurInnen. Im Nachgang der Sitzung bestand die Möglichkeit, die spezifischen Handlungsbedarfe durch eine digitale Abfrage zu priorisieren. Diese Priorisierung bildete die spätere Diskussions- und Entscheidungsgrundlage zur Festlegung der Fördermodalitäten.

### D.3.1 Lage im Raum und Verkehrsstruktur

| Stärken   | Schwächen   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Lage im Einflussbereich der Landeshauptstadt und des Oberzentrums Magdeburg</li> <li>+ verkehrsgünstige Lage zu den Oberzentren Magdeburg, Halle/Leipzig und Wolfsburg</li> <li>+ überregional bedeutsame Autobahnen (BAB2 und BAB 14) einschl. fünf Anschlussstellen</li> <li>+ sehr gute innerregionale Erschließung durch die Bundesstraßen B1, B184 und B246a sowie Elbebrücke Schönebeck</li> <li>+ gute und umweltverträgliche ÖPNV Vernetzung an das überregionale Verkehrsnetz</li> <li>+ Wohnen in einer stadtreionsnahen, ländlichen Region</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- hohes Verkehrsaufkommen durch PendlerInnen</li> <li>- hohe Pendeldistanzen zu Arbeitsmarktzentren</li> <li>- in Teilen starke Ausrichtung auf die Landeshauptstadt Magdeburg (Stadt-Umland-Verflechtung)</li> <li>- erst im Aufbau befindliches Versorgungsnetz mit E-(Schnell-)Ladesäulen</li> <li>- keine Radschnellwege zum Oberzentrum Magdeburg</li> <li>- hoher Nutzungsdruck durch Übernahme von Funktionen für die Landeshauptstadt (z.B. im Bereich Naherholung, Energieerzeugung)</li> </ul> |
| Chancen   | Risiken   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Stärkung der Region als Wohn- und Wirtschaftsraum durch verkehrsgünstige Lage für Erreichbarkeit der Arbeitsmarktzentren Magdeburg, Halle/Leipzig, Wolfsburg</li> <li>+ Stärkung der Stadt-Umland-Beziehungen durch umweltverträglichen Ausbau des Radwegenetzes sowie durch Entwicklung alternativer Mobilitätsstrategien</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Probleme der Aufrechterhaltung des ÖPNV in dünn besiedelten Teilen der Region</li> <li>- Verschärfung des Ungleichgewichts zwischen den ländlichen und städtischen Räumen der Region</li> <li>- weiterer Rückgang der Versorgungseinrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge im ländlichen Raum</li> <li>- Entwicklung zur reinen Wohnregion mit funktionaler Entleerung</li> </ul>   |

#### Spezifischer Handlungsbedarf

- ★ Schaffung eines attraktiven Wohnumfelds sowie Aufwertung des Ortsbildes
- ★ Entwicklung von digitalen Lösungen vor allem zur Anbindung der ländlich geprägten bzw. abseits der ÖPNV-Linien gelegenen Ortschaften
- ★ Ausbau Alltagsradwegenetz sowie überörtliches Radwegenetz (auch Radschnellwege)
- ★ Verringerung des allgemeinen Verkehrsaufkommens durch Stärkung des Arbeitens vor Ort
- ★ Schaffung alternativer Mobilitätsangebote zur Verringerung des Pkw-Aufkommens (wie z.B. straßenbegleitender Radwegeausbau B1 Burg-Magdeburg)
- ★ Schaffung von Barrierefreiheit im öffentlichen Straßenraum
- ★ Aufbau E-Ladenetz



### D.3.2 Demografische Entwicklung

| Stärken  | Schwächen   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ niedrigere Miet- und Kaufpreise als in der Landeshauptstadt Magdeburg</li> <li>+ leicht positives Wanderungssaldo</li> <li>+ leicht positive Familienwanderung</li> <li>+ Wohnen in unterschiedlichsten siedlungsstrukturellen Raumtypen</li> <li>+ ausgeprägtes und aktives Vereinsleben</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- allgemeiner Bevölkerungsrückgang</li> <li>- Anteil der SchulabgängerInnen mit allgemeiner Hochschulreife unter Landesdurchschnitt</li> <li>- hohe bis sehr hohe Bildungswanderung</li> <li>- Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter</li> <li>- Überalterung (Abnahme in den Altersgruppen 20 bis 64, Zunahme der über 67-Jährigen)</li> <li>- steigendes Durchschnittsalter</li> <li>- Anstieg der Pflegebedürftigen</li> </ul>   |
| Chancen  | Risiken   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Gewinnung von RückkehrerInnen durch Zusammenführung Arbeiten und Wohnen</li> <li>+ Begünstigung der Zuwanderung durch steigende Immobilienpreise und Wohnraumverknappung in Magdeburg</li> <li>+ Stärkung eines stadtreionsnahen Raums mit familienfreundlicher, sozialer Infrastruktur</li> <li>+ Stärkung des Regionalbewusstseins durch identitätsstiftende Maßnahmen</li> <li>+ Um-, Neu- und Weiternutzung historischer Bausubstanz zu Wohnzwecken</li> <li>+ Einrichtung von Orten der Begegnung als dörfliche Kommunikations- und Bildungsorte</li> <li>+ Stärkung der Einbindung der Menschen 50+ in das dörfliche, soziale Leben</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unwissenheit über die Folgen des demografischen Wandels vor allem in Bezug auf eine strategische, resiliente Entwicklungsplanung</li> <li>- Verlust des sozialen Netzes durch hohes Pendleraufkommen und Abwanderung</li> <li>- steigender Wohnflächenbedarf führt zu weiterem Flächenverlust bzw. zu Flächenversiegelung</li> <li>- weitere Abwanderung vornehmlich junger Menschen aus den ländlichen Gebieten durch Abbau der Sozialstrukturen (Schulen, ärztliche Versorgung, Pflege etc.)</li> <li>- fehlende digitale Souveränität bzw. fehlendes digitales Mindmap (Geisteshaltung) im Bereich der älteren Bevölkerung</li> <li>- hohe Gefahr der Kinder- und Jugendarmut in der Stadt Calbe (Saale)</li> </ul> |
| Spezifischer Handlungsbedarf   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>★ Stärkung der sozialen Daseinsvorsorge als weicher Standortfaktor einschl. bedarfsgerechter Ausbau</li> <li>★ Sicherung der Erreichbarkeit der Einrichtungen der sozialen Daseinsvorsorge</li> <li>★ Um-, Neu- und Weiternutzung historischer Bausubstanz zu Wohnzwecken</li> <li>★ Schaffung von alternativen Wohnformen zur Ermöglichung eines lebenslangen Wohnens im ländlichen Raum</li> <li>★ Stärkung der Region Elbe-Saale als attraktiver Wohnstandort für alle</li> <li>★ Identitätssteigerung zur Bindung junger Menschen an ihre Region</li> <li>★ Nutzung des ehrenamtlichen Engagements unter der Gruppe der Best-Ager</li> <li>★ Schaffung von Orten der Begegnung als Räume für lebenslanges Lernen sowie der Integration und Inklusion</li> </ul> |   |

### D.3.3 Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt und Beschäftigung

| Stärken   | Schwächen   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Arbeitsmarktzentren Magdeburg und Halle/Leipzig bieten Arbeitsplätze für PendlerInnen aus der Region</li> <li>+ hohes landwirtschaftliches Potenzial bzw. hohe Wettbewerbsfähigkeit aufgrund sehr guter Böden einschl. landwirtschaftliche Spezialisierung</li> <li>+ vorhandene Ökobetriebe einschl. der ökologisch bewirtschafteten Flächen</li> <li>+ kleine Unternehmen als wirtschaftliches Rückgrat der Region</li> <li>+ positive Arbeitsplatzentwicklung in Teilen der Region</li> <li>+ sinkende Arbeitslosenzahlen in allen Gruppen</li> <li>+ steigende Beschäftigungs- und Frauenerwerbstätigenquote</li> <li>+ steigendes Haushaltseinkommen und Kaufkraft je EinwohnerIn</li> <li>+ vorh. Gewerbegebiete mit verfügbaren Flächenanteilen</li> <li>+ Vermarktung regionaler Produkte</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn deutlich unter Landesdurchschnitt</li> <li>- Anteil Dienstleistungssektor unter Landesdurchschnitt</li> <li>- geringe Arbeitsplatzzentralität in Teilen der Region, dadurch hohe Auspendlerzahlen</li> <li>- sehr hohe Bildungswanderung durch fehlende Ausbildungsplätze und berufsbildende Einrichtungen</li> <li>- negative Arbeitsplatzentwicklung in Teilen der Region</li> <li>- Steuereinnahmekraft unter Landesdurchschnitt</li> <li>- unzureichende Breitbandversorgung in Teilen der Region</li> <li>- kaum Direktvermarkter für landwirtschaftl. Produkte</li> <li>- hohe Verschuldung der Kernhaushalte in Teilen der Region</li> <li>- großes, ungenutztes Angebot an Gewerbeflächen</li> </ul> |
| Chancen   | Risiken   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Stärkung des Wohnstandorts durch Bevölkerungszuwachs durch Ansiedlung von Intel</li> <li>+ weiteres Ansiedlungspotenzial von Unternehmen durch verkehrsgünstige Lage und vorhandene Gewerbegebiete</li> <li>+ flächendeckende Bereitstellung einer bedarfsgerechten Breitbandinfrastruktur</li> <li>+ Weiterentwicklung von Übergangssystemen von der Schule zum Beruf zur Bindung junger Menschen an die Region</li> <li>+ Tourismus als immer wichtiger werdender Wirtschaftszweig ausbauen</li> <li>+ Stärkung regionaler Fachkräfteinitiativen</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende Attraktivität für Fachkräfte als auch für die Ansiedlung von Start-ups durch unzureichende Breitbandversorgung</li> <li>- Ansiedlung von Intel führt zu Bevölkerungszuwachs aber auch zu Kostensteigerung für die Vorhaltung sozialer Dienstleistungen (Kita, Schulen etc.)</li> <li>- geringe Steuereinnahmekraft der Kommunen schränkt den Handlungsspielraum für freiwillige Aufgaben weiter ein</li> <li>- anhaltender Mangel an Ausbildungsplätzen bzw. geeigneten BewerberInnen verschärft Fachkräftemangel bzw. Abwanderung</li> <li>- Kaufkraftabfluss durch hohe PendlerInnenanzahl</li> </ul>   |

#### Spezifischer Handlungsbedarf

- ★ Fachkräfte, AbsolventInnen sowie Unternehmen für die Region interessieren und hier halten
- ★ stärkere Zusammenarbeit der Kommunen zur Fachkräftesicherung und wirtschaftlichen Entwicklung
- ★ nachhaltige Flächenentwicklung und -nutzung zur Ansiedlung von Gewerbe zur Reduzierung des allg. Flächenverbrauchs
- ★ Stärkung des Wirtschaftszweigs Tourismus
- ★ Schaffung neuer Strukturen zur Förderung des Übergangs zwischen Schule und Ausbildung (Wirtschaft trifft Schule bzw. Schule trifft Wirtschaft)
- ★ Stärkung einer nachhaltigen Landwirtschaft sowie Diversifizierung
- ★ Schaffung eines familienfreundlichen Umfelds zur Stärkung des Trends Homeoffice
- ★ Stärkung der örtlichen Kaufkraft durch Schaffung von Möglichkeiten des Arbeitens von zu Hause

### D.3.4 Soziale Grundversorgung

| Stärken   | Schwächen  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ überwiegend gut ausgestattete Infrastruktur für die Daseinsvorsorge und schulische Bildung in den Grund- und Mittelzentren</li> <li>+ gute Nahversorgung im Bereich des täglichen Bedarfs in Teilbereichen der Region, ergänzt durch mobile Angebote</li> <li>+ steigende Betreuungsquote der Kinder unter 3 Jahren</li> <li>+ anerkanntes Mehrgenerationenhaus Schönebeck mit vielfältigen generationsübergreifenden Angeboten</li> <li>+ hohes ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement, dadurch vielfältiges soziales Leben</li> <li>+ viele (modernisierte) Dorfgemeinschaftseinrichtungen</li> <li>+ digitale Bildungsangebote wie z.B. PILOT.digi (MGH Schönebeck)</li> <li>+ Krankenhäuser in der Region</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- kleine Ortsteile mit zurückgehender bzw. schlechter Versorgung mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge</li> <li>- kommunale Haushalte in Teilen stark angespannt, dadurch kaum Spielraum für freiwillige Leistungen</li> <li>- wenig bedarfsgerechter barrierefreier Wohnraum für ältere Menschen bzw. Angebote für alternative Wohnformen</li> <li>- geringe ÄrztlInnendichte einschließlich hohem Durchschnittsalter</li> <li>- schlechter Zustand von Turnhallen und Sportplätzen in Teilen der Region</li> <li>- keine stationären oder ambulanten Hospizangebote</li> <li>- Löschwasserversorgung nicht überall gewährleistet</li> <li>- Rückbau der Schullandschaft bedingt durch Landesvorgaben – lange Schulwege</li> </ul> |
| Chancen   | Risiken  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Wiederbelebung des sozialen Miteinanders als (neue) Lebensqualität im ländlichen Raum</li> <li>+ Entwicklung alternativer Formen der Daseinsvorsorge</li> <li>+ Verbesserung der Teilhabe der BürgerInnen am gesellschaftlichen Leben durch Nutzung digitaler Möglichkeiten (E-Government und E-Health)</li> <li>+ Vernetzung, Zusammenführung und Stärkung vorhandener Vereine, Initiativen und sozialer Einrichtungen</li> <li>+ Bildung von generationsübergreifenden Netzwerken</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verlust dörflichen Lebens durch ausgedünnte Infrastruktur der Daseinsvorsorge in Teilen der Region</li> <li>- soziale Isolation und Vereinsamung durch fehlende öffentliche Treffpunkte</li> <li>- Verschiebung der Bedarfe der kommunalen Daseinsvorsorge durch Veränderung der Altersstruktur</li> <li>- sinkende Attraktivität durch Rückbau der Bildungseinrichtungen (Schulen)</li> <li>- steigender ÄrztlInnenmangel</li> </ul>   |

#### Spezifischer Handlungsbedarf

- ★ Schaffung alternativer Formen der täglichen Daseinsvorsorge (Dorfladen, mobile Angebote etc.)
- ★ Nutzung der Chancen der Digitalisierung einschl. Förderung digitaler Kompetenzen
- ★ Erhalt und Verbesserung der medizinischen Versorgung
- ★ Schaffung und Modernisierung von Orten der Begegnung für alle Generationen
- ★ Schaffung von barrierefreiem und bedarfsgerechtem Wohnraum unter Um-, Neu- und Weiternutzung historischer Bausubstanz
- ★ Schaffung neuer Sport- und Gesundheitsangebote einschl. Erhalt und Sanierung von Sportstätten
- ★ Unterstützung und Schaffung neuer, alternativer Mobilitätskonzepte bzw. Mobilitätsangebote
- ★ neue Modelle der kommunalen Daseinsvorsorge bzw. Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen zur Entlastung der kommunalen Haushalte
- ★ bedarfsgerechte Entwicklung von Feuerwehren und Löschwasserversorgung
- ★ Entwicklung der Friedhofsanlagen zu Orten der Begegnung und als Bestandteil der Ortsgeschichte

### D.3.5 Stadt- und Ortsentwicklung

| Stärken  | Schwächen   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ historische Ortskerne</li> <li>+ niedrigere Miet- und Kaufpreise als in der Landeshauptstadt Magdeburg</li> <li>+ angepasste Ortsgestaltung (Marktumgestaltung Stadt Schönebeck (Elbe))</li> <li>+ strategische Planung durch IGEK bzw. ISEK</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gebäudeleerstand durch Abwanderung und demografische Entwicklung</li> <li>- steigender Wohnflächenbedarf pro Person</li> <li>- ungenutzte historische Bausubstanz in Ortsbild prägender Lage wie z.B. Schloss Dornburg</li> </ul>  |
| Chancen  | Risiken   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Stärkung der Grundzentren durch Städtebausanierung</li> <li>+ Um-, Neu- und Weiternutzung von Gebäuden durch Unternehmen, Familien etc.</li> <li>+ Nutzung innerörtlicher Brachflächen und Baulücken zur Innenentwicklung</li> <li>+ Rückbau von alten Gebäuden – Platz schaffen für Neues</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- unzureichende Angebote für die Bedürfnisse einer abnehmenden und alternden Bevölkerung (1-2 Zimmer-Wohnungen)</li> <li>- steigende Leerstände durch schlechte energetische Bausubstanz und rückläufige Bevölkerungsentwicklung</li> <li>- Anstieg der Mietpreise je Quadratmeter für Wohnungen sowie Anstieg der Kaufpreise für Bauland</li> </ul> |

#### Spezifischer Handlungsbedarf

- ✦ Um-, Neu- und Weiternutzung von (leerstehenden), Ortsbild prägenden Gebäuden zur Stärkung der Innenentwicklung
- ✦ Verbindung historisches Erbe, Denkmalschutz und Moderne / Wiederbelebung regionaler Baukultur mit modernen Ansprüchen
- ✦ multifunktionale flexible Gebäude(-grundrisse) entwickeln (Schulen, Bahnhöfe, Kultureinrichtungen...)
- ✦ Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum
- ✦ Schaffung von Orten der Begegnung zur Stärkung der Orte als Arbeits- und Wohnort
- ✦ Entwicklung von Lösungs- und Nachnutzungskonzepten für kulturhistorisch bedeutsame Gebäude
- ✦ Rückbau von leerstehenden Gebäuden einschl. Revitalisierung der Flächen
- ✦ Stärkung der Innenentwicklung durch neue Angebote

### D.3.6 Naherholung, Tourismus und Kultur

| Stärken   | Schwächen   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Region mit Alleinstellungsmerkmalen mit internationaler Bedeutung (Ringheiligtum Pömmelte, Elberadwanderweg)</li> <li>+ Elbe- und Saaleradwanderweg ergänzt durch regionale Routen sowie knotenpunktbezogene Radwegweisung im LK Jerichower Land</li> <li>+ Stationen der touristischen Markensäule Straße der Romanik sowie regionaler Routen</li> <li>+ regionalbedeutsame Standorte für Kultur- und Denkmalpflege (z.B. Bad Salzelmen, Calbe, Barby)</li> <li>+ Bestand an kulturhistorisch wertvollen Gebäuden sowie der Industriekultur (z.B. Schloss Dornburg)</li> <li>+ viele touristische Kleinode (z.B. Schrotholzkirche Wespen)</li> <li>+ erlebnisreiche Natur entlang Biosphärenreservat Mittlere Elbe</li> <li>+ zahlreiche Naherholungsgebiete mit Campingplätzen, Wohnmobilstellplätzen und Ferienhäusern</li> <li>+ zahlreiche musikalische Veranstaltungen mit z.T. überregionalem Bekanntheitsgrad</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stagnation der Beherbergungsbetriebe</li> <li>- touristische Nachfrageentwicklung der Landkreise deutlich hinter dem Trend von Magdeburg</li> <li>- Landeskernthemen Aktiv &amp; Natur und Kultur &amp; Freizeit in starker Konkurrenz mit anderen Reisegebieten, ohne Hervorhebung einzelner Attraktionen</li> <li>- Süße und Salzige Tour mit Stationen und Produkten ohne Bezug zum Thema</li> <li>- Nachhaltigkeit spielt keine Rolle bei Angeboten und Produkten</li> <li>- Ausstattung und Zustand der Rad- und Wanderwege</li> <li>- fehlende Radwege zwischen den Ortschaften bzw. Lücken im Radwegenetz</li> <li>- fehlende Ausschilderung bzw. Vernetzung der touristischen Angebote</li> <li>- schlechter baulicher Zustand bzw. Leerstand historischer Bausubstanz z.B. Schloss Dornburg, Schloss Heyrothsberge</li> </ul> |
| Chancen   | Risiken   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Landeshauptstadt Magdeburg als Wachstumstreiber in der Nachfrageentwicklung</li> <li>+ stärkere Profilierung und Zielgruppenfokussierung</li> <li>+ regionale Identität durch Stärkung der Natur- und Kulturlandschaft erhöhen</li> <li>+ Förderung der touristischen Attraktivität durch Vernetzung von Angeboten und Qualitätsverbesserung</li> <li>+ touristische Kooperationsprojekte mit angrenzenden Regionen (z.B. entlang Elberadwanderweg)</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- geringe Potenzialausschöpfung durch unzureichende Vernetzung und Vermarktung der Angebote</li> <li>- Ortschaften abseits des Elbe- und Saaleradwanderweges profitieren nicht vom Radtourismus</li> <li>- weiterer Verfall der kulturgeschichtlichen Denkmäler, drohender Abriss statt Erhalt durch fehlende finanzielle Mittel und Nutzungskonzepte</li> <li>- Fachkräftemangel in Beherbergung, Gastronomie und Freizeiteinrichtungen</li> </ul>  |

#### Spezifischer Handlungsbedarf

- ★ Erhalt, Vernetzung, Qualitätsverbesserung sowie Vermarktung bestehender Angebote in den Bereichen Tourismus, Naherholung und Kultur
- ★ Schaffung attraktiver Freizeitangebote einschl. Modernisierung bestehender Einrichtungen
- ★ Verbesserung der touristischen Strukturen einschl. der Schaffung von (neuen) Erwerbsmöglichkeiten
- ★ Elbe- und Saalelandschaft in der Gesamtheit betrachten und weiterentwickeln (Schiff fahrt, Wassersport, Radweg, Naturschutz, Industriekultur etc.)
- ★ Steigerung und Erhalt der Lebensqualität sowie der regionalen Identität durch Erhalt und Stärkung des kulturellen, geschichtlichen und naturräumlichen Erbes als weicher Standortfaktor
- ★ Nutzung, Vernetzung und Ausbau des Rad-, Wander- und Pilgerwegenetzes einschl. begleitender Infrastruktur und Alltagsradwegenetz
- ★ Ausbau knotenpunktbezogene Radwegweisung
- ★ Nutzung digitaler Möglichkeiten (z.B. Komoot, Buchungsdienste)

### D.3.7 Ökologische Transformation

|  |  |
|--|--|
| <b>Stärken</b>   | <b>Schwächen</b>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Schutzgebiete wie Biosphärenreservat Mittlere Elbe mit hohem Naherholungs- und Erlebniswert</li> <li>+ große Flächen als Vorrang- bzw. Vorbehaltsgebiet für Hochwasserschutz</li> <li>+ hoher Anteil an erneuerbaren Energien (insbesondere Photovoltaik)</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- zunehmende Wasserknappheit</li> <li>- Flächenkonkurrenz bzw. hoher Nutzungsdruck hinsichtlich Erholung, Bebauung, Landwirtschaft, Energie etc.</li> <li>- hoher Motorisierungsgrad der Bevölkerung / hohes Verkehrsaufkommen, damit hohe Emissionen</li> <li>- hoher sanierungsbedürftiger Altbaubestand hinsichtlich energetischer Sanierung sowohl im privaten wie öffentlichen Gebäudebestand</li> </ul>   |
| <b>Chancen</b>   | <b>Risiken</b>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Ausbau nachhaltiger Energieanlagen</li> <li>+ Altbaubestand einschl. öffentlicher Infrastruktur energetisch sanieren</li> <li>+ an Klimawandel angepasste Siedlungsentwicklung</li> <li>+ Erarbeitung von Klimaschutzkonzepten</li> <li>+ Konzentration auf Innenentwicklung</li> <li>+ Erhöhung des Anteils an ökologischem Landbau</li> <li>+ Aufbau von regionalen Wirtschaftskreisläufen</li> <li>+ Erhöhung der strukturellen Vielfalt zur Verbesserung der Boden- und Biotopfunktionen sowie des landschaftlichen Erlebnispotenzials</li> <li>+ Anbau neuer Pflanzenarten und Nutzung von Biomasse als nachwachsende Rohstoffe und für erneuerbare Energien</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- das in der Gesellschaft vorhandene Klimaschutzwissen mündet nicht in ausreichendem Maße in die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen</li> <li>- Hochwasserrisiko von Elbe und Saale, aber auch Wassermangel in der Landwirtschaft durch Trockenperioden</li> <li>- landwirtschaftlich wertvolle Flächen werden nicht mehr für die Nahrungsproduktion eingesetzt, sondern für den Energiepflanzenanbau</li> <li>- Intensivierung der Landwirtschaft bedroht Arten- und Biotopvielfalt</li> <li>- nachhaltige Beeinträchtigung von Natur und Landschaft durch Altlasten</li> </ul> |
| <b>Spezifischer Handlungsbedarf</b>  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>★ Unterstützung von dezentralen, örtlichen Energieinitiativen und Bürgergenossenschaften</li> <li>★ Bildung für eine nachhaltige Entwicklung als Basis für den Umgang mit dem Klimawandel</li> <li>★ Erhöhung der strukturellen Vielfalt sowie der Biodiversität durch landschaftsprägende Elemente (Baumreihen, Heckenstrukturen etc.) einschl. der Biotopvernetzung</li> <li>★ Ausbau der energetischen Gebäudesanierung</li> <li>★ Maßnahmen zum Hochwasserschutz sowie zur Wasserrückhaltung</li> <li>★ Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Konzepten sowie deren Umsetzung als Reaktion auf den Klimawandel</li> <li>★ Förderung einer blau-grünen Infrastruktur</li> <li>★ Entwicklung alternativer Mobilitätsformen (z.B. E-Mobilität, Car-Sharing)</li> <li>★ Stärkung außerschulischer Lernorte</li> </ul> |  |

## D.4 STRATEGIE UND ENTWICKLUNGSZIELE

Die Entwicklungsstrategie für die Region Elbe-Saale bildet den Leitfaden für die zukünftige Entwicklung der Region. Die Entwicklungsstrategie ist wie folgt aufgebaut: Das Leitbild beschreibt zunächst allgemein, was durch die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie erreicht werden soll. Anhand von Entwicklungs- und Querschnittszielen wird das Leitbild konkretisiert. Diese sind handlungsfeldübergreifend und mittel- bis langfristig orientiert. Das Leitbild wird durch Handlungsfelder thematisch untersetzt. Innerhalb dieser Handlungsfelder werden Handlungsfeldziele zur nachhaltigen und eigenständigen Entwicklung der Region Elbe-Saale definiert. Diese Handlungsfeldziele sind stärker umsetzungsbezogen. Für jedes Handlungsfeldziel werden Teilziele definiert, die umsetzungsbezogen und spezifisch messbar und von der Region im Rahmen der Projektumsetzung beeinflussbar sind.

### D.4.1 Leitbild

Die Region Elbe-Saale wird durch zwei Faktoren besonders geprägt: Zum einen ist die historische, kulturelle und naturräumliche Ausstattung die wesentliche Grundlage für die Naherholung und den Tourismus. Zum anderen ist die Region in besonderem Maße von den Auswirkungen des demografischen Wandels be-

troffen. Die Region dient vorrangig als Wohnstandort, gearbeitet wird in den angrenzenden Ballungsräumen. Dies stellt die Kommunen in der Region Elbe-Saale vor die besondere Herausforderung, dass sie Einrichtungen der sozialen, technischen und kommunalen Daseinsvorsorge vorhalten müssen, gleichzeitig aber über geringe Steuereinnahmen verfügen. In Hinblick auf die Resilienz bzw. Zukunftsfestigkeit der Städte und Dörfer sind geeignete Maßnahmen zu treffen, um die Region zu einem attraktiven Wohn- und Wirtschaftsraum weiterzuentwickeln und damit die regionale Identität zu stärken. Es müssen von daher Strukturen geschaffen werden, die die Region in Krisenzeiten widerstands- und anpassungsfähig macht. Diese Resilienz versteht sich nicht als erreichbarer Zielzustand, sondern vielmehr als eine spezifische Herangehensweise zur nachhaltigen Entwicklung der Region. Dabei geht es darum, eigene Potenziale zu erkennen und in Wert zu setzen, PartnerInnen zusammenzubringen, Experimentierräume zu schaffen, stetig zu lernen und dadurch einen besseren Umgang mit Krisen zu finden. Die Region Elbe-Saale befindet sich so in einem ständigen Anpassungs-, Lern- und Erneuerungsprozess. Sie verfolgt nicht das primäre Ziel, nach einer Krise zum Ausgangszustand zurückzukehren, sondern ist offen für Wandel und ermöglicht Innovationen, die wiederum



Abb. 8: Aufbau der Entwicklungsstrategie Elbe-Saale  
eigene Darstellung

neue Impulse für die nachhaltige Entwicklung der Region setzen. Voraussetzung dafür sind Diversität und Ausgewogenheit. Die Umsetzung dieses integrativen und multisektoralen Leitbildes soll durch die Inanspruchnahme der drei Strukturfonds ELER, EFRE und ESF+ sowie weiterer Förderinstrumente in der neuen Förderperiode 2021 bis 2027 gelingen.

## D.4.2 Entwicklungs- und Querschnittsziele

### D.4.2.1 Entwicklungsziele

Um die anstehenden Herausforderungen nachhaltig zu meistern, sowie gleichwertige Lebensbedingungen zu schaffen, setzt die Region Elbe-Saale auf die folgenden Entwicklungsziele, die in ihrer Gesamtheit das Leitbild umzusetzen helfen:

- ★ Sicherung oder Verbesserung der sozialen, technischen und kommunalen Daseinsvorsorge,
- ★ Stärkung der regionalen Identität,
- ★ Erhalt des kulturellen, historischen und natürlichen Erbes,
- ★ Entwicklung von attraktiven und vitalen Stadt- und Ortskernen,
- ★ Stärkung von Tourismus und Naherholung,
- ★ Stärkung der regionalen (Land-)Wirtschaft,
- ★ Stärkung der Zusammenarbeit und des Ehrenamts sowie
- ★ Anpassung an den Klimawandel.

### D.4.2.2 Querschnittsziele

Querschnittsziele sind Themen, die in alle Handlungsfelder und Aktionsbereiche greifen und berücksichtigt werden müssen. Sie sind als horizontale Entwicklungsziele zu verstehen, die die prinzipielle Ausrichtung der Lokalen Entwicklungsstrategie beschreibt. Querschnittsziele der Lokalen Entwicklungsstrategie Elbe-Saale sind:

- ★ Barrierefreiheit,
- ★ Nachhaltigkeit,
- ★ Chancengleichheit (Gender Mainstreaming),
- ★ Innovation,

- ★ Zusammenarbeit sowie
- ★ Digitalisierung.

Um diese Querschnittsziele zur berücksichtigen bzw. in die Projektbewertung mit einfließen zu lassen, beinhaltet der Projektbewertungsbogen die folgenden Fragestellungen, die für jedes Vorhaben zu beantworten und zu bewerten sind:

- ★ Das Projekt berücksichtigt ein oder mehrere Aspekte der Nachhaltigkeit in ökonomischer, sozialer und ökologischer Hinsicht.
- ★ Das Projekt berücksichtigt Kriterien wie Gleichstellung der Geschlechter oder die Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen.
- ★ Das Projekt ist einer breiten Öffentlichkeit niederschwellig zugänglich.
- ★ Das Projekt berücksichtigt den Aspekt der Barrierefreiheit.
- ★ Das Projekt berücksichtigt den Aspekt der Digitalisierung.
- ★ Das Projekt hat einen innovativen Charakter.
- ★ Das Projekt fördert die (über-)regionale Zusammenarbeit. Es werden Netzwerke genutzt, geschaffen oder vereinigt, wodurch ein zusätzlicher Mehrwert entsteht.

## D.4.3 Handlungsfelder

Unter Berücksichtigung der SWOT-Analyse, der Priorisierung der Handlungsbedarfe sowie der Schluss-evaluierungsergebnisse der Förderperiode 2014 bis 2020 werden für die neue Förderperiode 2021 bis 2027 die folgenden Handlungsfelder festgelegt:

- ★ Handlungsfeld 1  
Miteinander der Generationen
- ★ Handlungsfeld 2  
Tourismus zwischen Elbe und Saale
- ★ Handlungsfeld 3  
Klimaschutz und Klimafolgeanpassungsmaßnahmen



#### D.4.3.1 Handlungsfeld 1 Miteinander der Generationen

In diesem Handlungsfeld wurden die spezifischen Handlungsbedarfe der Bereiche soziale Grundversorgung, demografische Entwicklung, Wirtschaft sowie Stadt- und Ortsentwicklung zu Handlungsfeldzielen verdichtet. Die Handlungsfeldziele wurde auf der fünften Sitzung der Interessengruppe entsprechend der genannten Bedarfe priorisiert.

##### Handlungsfeldziel 1

##### Erhalt und Schaffung von Orten der Begegnung

Soziale Orte beziehen sich auf alle Orte, die Zusammenkünfte von Menschen in ländlichen oder städtischen Räumen ermöglichen und begünstigen. Dazu zählen kulturelle Einrichtungen, Sport- und Freizeitangebote, dörfliche und städtische Freiräume oder andere öffentliche Versammlungsräume. Soziale Orte haben in ländlichen Räumen häufig einen traditionellen Rahmen und sind ehrenamtlich organisiert – wie Fußballvereine, freiwillige Feuerwehren oder die Landfrauen. Auch kirchliche Strukturen spielen noch immer eine große Rolle. Ein Erhalt, eine Modernisierung bzw. ein Ausbau sozialer Orte in der Region Elbe-Saale ist deshalb wichtig, um alle Menschen und Generationen in ihren Kommunen zu erreichen. Denn diese sozialen Orte ermöglichen nicht nur Begegnung, sondern sind oft auch Räume für ein für lebenslanges Lernen sowie der Integration und Inklusion (wie z.B. das MGH Schönebeck). Dabei sind auch neue Konzepte wie die Herstellung multifunktionaler flexibler Gebäude (-grundrisse) nicht mehr genutzter Schulen, Bahnhöfe oder Kultureinrichtungen zu entwickeln, um auch neue Modelle wie Coworking zu ermöglichen und flexibel auf Veränderungen reagieren zu können.

##### Handlungsfeldziel 2 Stärkung der sozialen und staatlichen Daseinsvorsorge und des Gemeinwohls

Daseinsvorsorge umfasst alle lebensnotwendigen Dinge für eine wohnortnahe Grundversorgung und soll damit im Sinne des grundgesetzlich fixierten Sozialstaatsprinzips möglichst gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Deutschland gewährleisten. Das Vorhandensein dieser Einrichtungen ist ein wesentlicher Entscheidungsfaktor für den Zuzug von Menschen. Vor diesem Hintergrund und veränderter Arbeitsstrukturen (Homeoffice) sind alternative Modelle (Dorfläden, mobile Angebote etc.) zu entwickeln oder multifunktional ausgerichtete Grundversorgungseinrichtungen auch in Kombination mit Coworking-Modellen zu unterstützen, um einen demografiegerechten Umbau der Daseinsvorsorge zu unterstützen, familienfreundliche Strukturen zu schaffen und damit auch die dörflichen Strukturen (Innenentwicklung) als solche zu stärken. Zur staatlichen Daseinsvorsorge zählen auch eine bedarfsgerechte medizinische Versorgung einschließlich Pflegeangebote, eine bedarfsgerechte Entwicklung von Feuerwehren und der Löschwasserversorgung, Friedhöfe sowie die Erreichbarkeit dieser Einrichtungen. Zielgruppe sind nicht allein die Kommunen, sondern auch ehrenamtliche Initiativen, die die Entwicklung ihres Dorfes in die eigene Hand nehmen wollen.

##### Handlungsfeldziel 3

##### Förderung von Sport und Gesundheit

Die demografische Entwicklung, das Sportverhalten der Bevölkerung, die fortschreitende flächendeckende Einführung von Ganztagschulen und nicht zuletzt die Finanzlage der Städte und Gemeinden beeinflussen die Zukunft der Sportinfrastruktur. Große Teile der Bevölkerung erwarten ein attraktives Sport- und Freizeitangebot (weicher Standortfaktor). Zudem fördert der Sport nicht nur das persönliche Wohlbefinden, sondern vermittelt auch soziale Kompetenzen und ermöglicht allen Menschen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wichtige Aufgabe ist es daher, wohnortnahe, moderne und nachhaltige Spiel- und Sportanlagen einschließlich entsprechender Gesundheitsangebote zur Verfügung zu stellen sowie neue Angebote zu schaffen.

#### **Handlungsfeldziel 4 Förderung sozialer Innovation**

Der technologische Wandel verändert immer mehr und schneller unseren Alltag. Technologische Innovationen lösen zwar auf der einen Seite gegenwärtige gesellschaftliche Herausforderungen, sie erzeugen aber auch bei vielen Menschen Ängste und Ablehnung. Soziale Innovationen können hier Abhilfe leisten: Sie verfolgen das Ziel, neue Formen des Arbeitens und Lebens zu etablieren, mit denen auf negative Folgeeffekte des technologischen Wandels so reagiert werden kann, dass die gesellschaftliche Wohlfahrt auch in Zukunft gesichert ist. Soziale Innovationen bergen aber auch das Potenzial, Teil der Lösungsstrategie zu sein: So können Apps dabei helfen, unser Leben einfacher und effizienter zu organisieren. Unabhängig vom technologischen, digitalen Wandel können aber auch Mehrgenerationenhäuser soziale Innovationen hervorbringen, um z.B. die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum auf neuartige Weise zu gewährleisten oder wiederherzustellen. Die Region möchte im Sinne einer gemeinwohlorientierten Entwicklung das Ehrenamt fördern, soziale Innovationen unterstützen und gleichzeitig die Chancen der Digitalisierung nutzen.

#### **Handlungsfeldziel 5**

##### **Bedarfsgerechte und nachhaltige Modernisierung, Anpassung und Umnutzung des Gebäudebestands**

Der demografische Wandel führt in Bezug auf das Thema Wohnen zu unterschiedlichsten Ausprägungen: große Haushalte nehmen ab, während 1 bis 2-Personenhaushalte stark zunehmen. Gleichzeitig wird die Bevölkerung immer älter, so dass auch die Zahl der Pflegebedürftigen ansteigt. Es ist deshalb das grundlegende Interesse der Region Elbe-Saale, für das Leben im ländlichen Raum Rahmenbedingungen zu schaffen, die es allen Generationen und Lebensmodellen ermöglicht, so lange wie möglich in ihrer häuslichen Umgebung zu verbleiben bzw. adäquate Wohnformen anzubieten. Eine bedarfsgerechte und

nachhaltige Modernisierung, Anpassung und Umnutzung des Altbaubestands soll dazu beitragen, die vorhandene Wohnbausubstanz sowohl funktional als auch energetisch weiternutzen zu können. Aber auch das historische Erbe (Denkmalschutz) ist mit dem Modernen bzw. der Wiederbelebung regionaler Baukultur zu verbinden. Im Sinne einer nachhaltigen Innenentwicklung steht für eine Um-, Neu- und Weiternutzung vor allem die historischen, Ortsbild prägende Bausubstanz im Fokus. In Fällen, wo eine Um-, Neu- oder Weiternutzung aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr darstellbar ist, wird auch der Abriss von Gebäuden unterstützt.

#### **Handlungsfeldziel 6**

##### **Förderung einer nachhaltigen (Land-)Wirtschaft**

Die Region Elbe-Saale ist durch eine starke Bildungswanderung geprägt. Dadurch steht die Region bei der Sicherung eines ausreichenden Fachkräfteangebots vor großen Herausforderungen. Verschärft wird diese Entwicklung durch den allgemeinen demografischen Wandel mit einem Rückgang der Erwerbstätigen als auch durch den Trend zum so genannten Jobhopping. Vor allem der Tourismussektor ist von den Folgen der Corona-Pandemie unmittelbar betroffen. Ein Ansatzpunkt für eine nachhaltige Entwicklung ist unter anderem, sich stärker mit dem Thema Übergang Schule-Beruf zu beschäftigen und interkommunal zusammenzuarbeiten. Ein weiterer Ansatzpunkt ist eine nachhaltige Flächenentwicklung und -nutzung zur Ansiedlung von Gewerbe zur Reduzierung des allgemeinen Flächenverbrauchs. Darüber hinaus sollen Maßnahmen unterstützt werden, die eine nachhaltige Landwirtschaft stärken, neue Wertschöpfungsketten aufbauen bzw. zur Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe beitragen.

**HANDLUNGSFELD 1 MITEINANDER DER GENERATIONEN**

| Handlungsfeldziel (HFZ)<br>mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ | Indikator              | Zielgröße<br>2023-2027 |
|--|------------------------|------------------------|
| <b>Erhalt und Schaffung von Orten der Begegnung</b>                  |                        |                        |
| Schaffung und Modernisierung von sozialen Treffpunkten               | Anzahl der Treffpunkte | 8                      |
| Aufwertung öffentlicher Plätze                                       | Anzahl der Plätze      | 4                      |

Tab. 2: Teilziele im HFZ Erhalt und Schaffung von Orten der Begegnung  
eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 1 MITEINANDER DER GENERATIONEN**

| Handlungsfeldziel (HFZ)<br>mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ                        | Indikator            | Zielgröße<br>2023-2027 |
|---|----------------------|------------------------|
| <b>Stärkung der sozialen staatlichen Daseinsvorsorge und des Gemeinwohls</b>                |                      |                        |
| Entwicklung (alternativer Formen) der Daseinsvorsorge                                       | Anzahl der Angebote  | 1                      |
| Sanierung und Modernisierung von Einrichtungen der staatlichen und sozialen Daseinsvorsorge | Anzahl der Maßnahmen | 8                      |

Tab. 3: Teilziele im HFZ Stärkung der sozialen staatlichen Daseinsvorsorge und des Gemeinwohls  
eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 1 MITEINANDER DER GENERATIONEN**

| Handlungsfeldziel (HFZ)<br>mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ | Indikator                       | Zielgröße<br>2023-2027 |
|--|---------------------------------|------------------------|
| <b>Förderung von Sport und Gesundheit</b>                            |                                 |                        |
| Erweiterung und Modernisierung von bestehenden Sportstätten          | Anzahl der Sportstätten         | 6                      |
| Sanierung und Modernisierung von Freibädern und Badeseen             | Anzahl der Freibäder / Badeseen | 1                      |

Tab. 4: Teilziele im HFZ Förderung von Sport und Gesundheit  
eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 1 MITEINANDER DER GENERATIONEN**

| Handlungsfeldziel (HFZ)<br>mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ | Indikator           | Zielgröße<br>2023-2027 |
|--|---------------------|------------------------|
| <b>Förderung sozialer Innovation</b>                                 |                     |                        |
| Schaffung neuer bzw. Ausbau sozialer Angebote                        | Anzahl der Angebote | 6                      |
| Wissenstransfer zwischen LEADER-Regionen                             | Anzahl der Regionen | 3                      |
|  | Anzahl der Treffen  | 3                      |

Tab. 5: Teilziele im HFZ Förderung sozialer Innovation  
eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 1 MITEINANDER DER GENERATIONEN**

| Handlungsfeldziel (HFZ)<br>mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ                               | Indikator               | Zielgröße<br>2023-2025 |
|--|-------------------------|------------------------|
| <b>Bedarfsgerechte und nachhaltige Modernisierung, Anpassung und Umnutzung des Gebäudebestands</b> |                         |                        |
| Schaffung bedarfsgerechter Wohnangebote  | Anzahl der Wohnangebote | 1                      |
| Um-, Neu- und Weiternutzung von historischen Gebäuden zu Wohnzwecken und sozialen Zwecken          |                         | 2                      |
| Abriss bzw. Rückbau leerstehender Gebäude  | Anzahl der Gebäude      | 1                      |

Tab. 6: Teilziele im HFZ bedarfsgerechte und nachhaltige Modernisierung, Anpassung und Umnutzung des Gebäudebestands eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 1 MITEINANDER DER GENERATIONEN**

| Handlungsfeldziel (HFZ)<br>mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ   | Indikator            | Zielgröße<br>2026-2027 |
|--|----------------------|------------------------|
| <b>Förderung einer nachhaltigen (Land-)Wirtschaft</b>                  |                      |                        |
| Förderung der Regionalvermarktung einschl. Diversifizierungsmaßnahmen  | Anzahl der Maßnahmen | 1                      |
| Um-, Neu- und Weiternutzung von Gebäuden zu gewerblichen Zwecken       | Anzahl der Gebäude   | 1                      |
| Unterstützende Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung | Anzahl der Maßnahmen | 1                      |

Tab. 7: Teilziele im HFZ Förderung einer nachhaltigen (Land-)Wirtschaft eigene Darstellung

**D.4.3.2 Handlungsfeld 2**

**Tourismus zwischen Elbe und Saale**

In diesem Handlungsfeld wurden die spezifischen Handlungsbedarfe der Bereiche Naherholung, Kultur und Tourismus, demografische Entwicklung sowie Wirtschaft zu Handlungsfeldzielen verdichtet.

**Handlungsfeldziel 1 Schaffung und Modernisierung touristischer Angebote und Einrichtungen einschl. Vermarktung**

Die Elbe- und Saalelandschaft in ihrer Gesamtheit (Schifffahrt, Wassersport, Radweg, Naturschutz, Industriekultur etc.) und die Nähe zur Landeshauptstadt Magdeburg besitzt ein hohes touristisches Potenzial. Neben der Inwertsetzung und Qualitätsverbesserung bestehender Einrichtungen in den Bereichen Naherholung, Tourismus und Kultur geht es auch um die Schaffung neuer Angebote, um so

wiederum neue Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen. Die Entwicklung neuer Angebote fußt auf aktuellen Trends bzw. berücksichtigt Aspekte, die sich durch den demografischen Wandel (Alterung der Gesellschaft, Generationswechsel im Gastgewerbe) oder den Klimawandel ergeben. Auch die Möglichkeiten der Digitalisierung wie z.B. Buchungssysteme fließen hier mit ein. Für bislang nicht genutzte touristische Kulturgüter sind Lösungs- und Nachnutzungskonzepte zu finden und zu unterstützen.

**Handlungsfeldziel 2 Ausbau des (touristischen) Wegenetzes**

Die Region Elbe-Saale ist eine Naherholungsregion als auch eine touristische, die durch zahlreiche Rad-, Wander- und Pilgerwege erschlossen wird. Überregional bekannt sind der Elbe- und Saaleradwanderweg. Innerhalb der Region verlaufen weitere

Rad- und Wanderrouten, die sich gut als Tagesrouten eignen. Unter touristischen Gesichtspunkten sind nicht nur die Radwege zum Beispiel durch eine knotenpunktbezogene Radweisung weiter zu qualifizieren, sondern auch die Wasser-, Pilger- und Wanderwege weiterzuentwickeln und zu vermarkten. Dabei sind die touristischen Wege auch immer unter dem Aspekt einer Alltagsnutzung zu betrachten, die dann wiederum einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann.

### **Handlungsfeldziel 3 Erhalt und Wiedererrichtung kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke und Zeugnisse**

Die kulturhistorischen Bauwerke der Region Elbe-Saale tragen wesentlich zur Steigerung des Regionalbewusstseins und der Identitätsbildung innerhalb der Region bei. Sie sind aber auch Anziehungspunkte für Touristen. In vielen Ortschaften der Region haben sich Fördervereine gegründet, um diese historischen Zeugnisse zu bewahren. Dies zeigt die Bedeutung dieser Bauwerke für die Bindung der Menschen an ihre Region. Der Erhalt bzw. die Wiedererrichtung kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke und Zeugnisse verfolgt das Ziel, touristische Anziehungspunkte zu schaffen, Stadt- und Dorfkerne zu stärken sowie die Lebensqualität zu erhöhen.

### **Handlungsfeldziel 4**

#### **Stärkung des Regionalmarketings**

Regionale Identität ist nichts, das vorhanden ist und sich konservieren lässt, sondern etwas was täglich neu erobert und gemeinschaftlich entwickelt werden will. Durch ein ansprechendes und zukunftsorientiertes Regionalmarketing ist es möglich, die Region als Standort im immer stärker werdenden europäischen Wettbewerb der Region zu positionieren und die Außenwahrnehmung zu verbessern, umso attraktiv für Fachkräfte, Unternehmen zu werden. Vor allem die Region Elbe-Saale hat mit ihrem kulturellen, geschichtlichen und naturräumlichen Erbe einiges zu bieten und stellt schon heute eine wichtige Wohnregion in der Nähe des Wirtschaftsstandorts Magdeburg dar. Doch regionale Identifikation muss auch von innen kommen. Wichtige Kooperationspartnern sind die BürgerInnen der Region Elbe-Saale. Daher ist es unverzichtbar die lokale Bevölkerung zu aktivieren und gemeinsam den Entwicklungsprozess voranzutreiben. Auch der wahrgenommene Einfluss, durch Partizipation zur Erreichung regionaler Ziele beizutragen, trägt zur Identifizierung mit der Region bei.

## **HANDLUNGSFELD 2 TOURISMUS ZWISCHEN ELBE UND SAALE**

| Handlungsfeldziel (HFZ)<br>mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ                              | Indikator                | Zielgröße<br>2023-2027 |
|---|--------------------------|------------------------|
| <b>Schaffung und Modernisierung touristischer Angebote und Einrichtungen einschl. Vermarktung</b> |                          |                        |
| Sanierung und Modernisierung von bestehenden Tourismus-, Naherholungs- und Kultureinrichtungen    | Anzahl der Einrichtungen | 5                      |
| Schaffung neuer oder Zusatzangebote in den Bereichen Tourismus, Kultur und Naherholung            | Anzahl der Maßnahmen     | 5                      |

Tab. 8: Teilziele im HFZ Schaffung und Modernisierung touristischer Angebote und Einrichtungen einschl. Vermarktung eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 2 TOURISMUS ZWISCHEN ELBE UND SAALE**

| Handlungsfeldziel (HFZ)<br>mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ                       | Indikator           | Zielgröße<br>2023-2027 |
|--|---------------------|------------------------|
| <b>Ausbau des (touristischen) Wegenetzes</b>   |                     |                        |
| Ausbau des Wander-, Wasser-, Pilger- und Radwegenetzes (Beschilderung, Infrastruktur etc.) | Anzahl der Projekte | 7                      |
| Erstellung von (thematischen) Radverkehrskonzepten einschl. Nutzung neuer Medien           | Anzahl der Konzepte | 3                      |

Tab. 9: Teilziele im HFZ Ausbau des (touristischen) Wegenetzes  
eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 2 TOURISMUS ZWISCHEN ELBE UND SAALE**

| Handlungsfeldziel (HFZ)<br>mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ                        | Indikator                          | Zielgröße<br>2023-2027 |
|---|------------------------------------|------------------------|
| <b>Erhalt und Wiedererichtung kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke und Zeugnisse</b>       |                                    |                        |
| Sanierung kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke und Zeugnisse                               | Anzahl der Bauwerke                | 4                      |
| Um-, Neu- und Weiternutzung historischer Gebäuden zu touristischen oder kulturellen Zwecken | Anzahl der Gebäude                 | 1                      |
| Wiedererrichtung von kulturhistorischen Bauwerken und Zeugnissen                            | Anzahl der Bauwerke bzw. Zeugnisse | 1                      |

Tab. 10: Teilziele im HFZ Erhalt und Wiedererichtung kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke und Zeugnisse  
eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 2 TOURISMUS ZWISCHEN ELBE UND SAALE**

| Handlungsfeldziel (HFZ)<br>mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ                        | Indikator                  | Zielgröße<br>2023-2027 |
|---|----------------------------|------------------------|
| <b>Stärkung des Regionalmarketings</b>  |                            |                        |
| Einrichtung eines Kultur- und Bildungsführer für die Region Magdeburg (Kooperationsprojekt) | Anzahl der Partnerregionen | 9                      |
|   | Anzahl der Maßnahmen       | 2                      |

Tab. 11: Teilziele im HFZ Stärkung des Regionalmarketings  
eigene Darstellung

### D.4.3.3 Handlungsfeld 3 Klimaschutz und Klimafolgeanpassungsmaßnahmen

In diesem Handlungsfeld wurden die spezifischen Handlungsbedarfe der Bereiche ökologische Transformation sowie Orts- und Stadtentwicklung zu Handlungsfeldzielen verdichtet.

#### **Handlungsfeldziel 1 Förderung einer nachhaltigen Energieerzeugung und -nutzung sowie der Energieeffizienz**

Für ein umweltschonendes Energiesystem muss langfristig der Verbrauch fossiler Energieträger – Erdöl, Erdgas, Kohle – gesenkt werden. Denn sie verursachen das Treibhausgas Kohlendioxid und fördern damit die Erderwärmung. Zwei Aspekte spielen beim Umstieg eine zentrale Rolle: zum einen die grundsätzliche Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Verbrauchs, zum anderen die Entwicklung nachhaltiger Energieerzeugungsformen. Grundsätzlich soll die zukünftige Energieversorgung aus einem ausgewogenen sowie umwelt- und sozialverträglichen Mix aus den regenerativen Energiequellen Wind, Wasser, Sonne, Geothermie und Bioenergie oder auch Wasserstoff erfolgen. Steigende Strom- und Energiekosten werden auch im privaten Sektor den Impuls geben, mehr in alternative und nachhaltige Wärmeversorgung vor allem im Bereich der Bestandsgebäude zu investieren.

#### **Handlungsfeldziel 2 Schaffung von bedarfsgerechten und flexiblen Mobilitätsangeboten**

In ländlichen Regionen steht der eigene Pkw nach wie vor an erster Stelle. Dabei besteht vor allem der Wunsch nach Mobilität und nicht der Wunsch nach einem eigenen Auto. Bus und Bahn werden häufig nur von Personen genutzt, die keine Alternative haben. Dies trägt oft dazu bei, dass sich der öffentliche Personennahverkehr aus der Fläche zurückzieht. Für eine zukunftsgerechte Mobilität im ländlichen Raum gilt es einen umweltgerechten Verkehr zu gestalten und zu ermöglichen sowie Sorge dafür zu tragen, dass die Orte und Versorgungszentren in der Region Elbe-Saale für alle Menschen gut erreichbar bleiben. Eine umweltgerechte Mobilität bedeutet zunächst, Verkehr zu vermeiden und ihn vom Pkw auf den Umweltverbund Fußverkehr, Fahrrad und ÖPNV

zu verlagern. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen ist es zielführend, multi- und intermodales Verkehrsverhalten, alternative Mobilitätsangebote und Elektromobilität zu fördern. So machen bereits heute alternative Sharing-Konzepte es möglich, dass in ländlichen Räumen auf einen Zweitwagen verzichtet werden kann.

#### **Handlungsfeldziel 3 Förderung von Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen**

Die Region Elbe-Saale besitzt ein hohes naturräumliches Potenzial. Gleichzeitig ist der Druck auf diesen Natur- und Landschaftsraum durch konkurrierende Nutzungen wie die Land- und Forstwirtschaft, Energieerzeugung, Verkehr etc. stark erhöht. Für eine nachhaltige Entwicklung des Naturraums soll der Erholungswert von Natur und Landschaft durch Erhöhung der strukturellen Vielfalt als auch die Anlage neuer sowie die ökologische Aufwertung bestehender Biotope verbessert werden. Im Speziellen geht es um die Förderung der Biodiversität, der Biotopvernetzung sowie der Altlastensanierung. Gleichzeitig ist die Region Elbe-Saale durch immer knapper werdendes Grundwasser bei gleichzeitig zunehmenden Starkregenereignissen betroffen. Deshalb spielt sowohl der Schutz vor Hochwassern als auch die Anpassung an die knapper werdende Ressource Wasser eine zentrale Rolle.

**HANDLUNGSFELD 3 „KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGEANPASSUNGSMASSNAHMEN“**

| Handlungsfeldziel (HFZ)<br>mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ                        | Indikator                    | Zielgröße<br>2023-2027 |
|---|------------------------------|------------------------|
| <b>Förderung einer nachhaltige Energieerzeugung und -nutzung sowie der Energieeffizienz</b> |                              |                        |
| Maßnahmen zur nachhaltige Energieerzeugung und -nutzung                                     | Anzahl der Maßnahmen         | 1                      |
| Energetische Sanierung und Ertüchtigung von Gebäuden und Anlagen                            | Anzahl der Gebäude / Anlagen | 5                      |

Tab. 12: Teilziele im HFZ Förderung einer nachhaltige Energieerzeugung und -nutzung sowie der Energieeffizienz eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 3 „KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGEANPASSUNGSMASSNAHMEN “**

| Handlungsfeldziel (HFZ)<br>mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ    | Indikator           | Zielgröße<br>2026-2027 |
|---|---------------------|------------------------|
| <b>Schaffung von bedarfsgerechten und flexiblen Mobilitätsangeboten</b> |                     |                        |
| bedarfsgerechte und flexible Mobilitätsangebote                         | Anzahl der Angebote | 1                      |
| Ausbau Alltagsradwegenetz   | Anzahl der Radwege  | 2                      |

Tab. 13: Teilziele im HFZ Schaffung von bedarfsgerechten und flexiblen Mobilitätsangeboten eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 3 „KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGEANPASSUNGSMASSNAHMEN “**

| Handlungsfeldziel (HFZ)<br>mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ                     | Indikator            | Zielgröße<br>2023-2027 |
|--|----------------------|------------------------|
| <b>Förderung von Umwelt - und Naturschutzmaßnahmen</b>                                   |                      |                        |
| Maßnahmen zum Naturschutz und zur Landschaftspflege einschl. Hoch- und Grundwasserschutz | Anzahl der Maßnahmen | 1                      |
| Altlastensanierung   | Anzahl der Maßnahmen | 1                      |

Tab. 14: Teilziele im HFZ Förderung von Umwelt - und Naturschutzmaßnahmen eigene Darstellung

**D.4.4 Prozess- und Strukturziele (Outcome)**

Die Lokale Entwicklungsstrategie verfolgt eine Vielzahl von Zielen, die in den Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen durch die Formulierung von Teilzielen spezifiziert und SMART formuliert sind. Für eine wirkungsorientierte Projektarbeit sind zusätzlich noch Indikatoren für die Qualität der Projektarbeit innerhalb der Region Elbe-Saale wichtig. Diese so genannten Outcome-Indikatoren haben zur Grund-

lage, dass eine Zielgruppe ihr Bewusstsein bzw. ihre Fähigkeiten verändert, eine Zielgruppe ihr Handeln verändert und als abschließende Stufe sich die Lebenslage einer Zielgruppe verändert. D.h. die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe soll auf Ebene der Zielgruppen eine Wirkung entfalten. Für die Region Elbe-Saale werden die folgenden Outcome-Indikatoren definiert:



**Handlungsfeld 1**

Projekte im Handlungsfeld 1 haben primär das Ziel, die Lebensqualität der Menschen in der Region zu verbessern. Der Outcome-Indikator soll Auskunft darüber geben, ob die Maßnahmen insgesamt das Potenzial haben, zur Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger beizutragen.

- ★ Anzahl der Bürgerinnen und Bürger, die von den Maßnahmen profitieren sowie deren geografische Verteilung innerhalb der Region
- ★ Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an geförderten Maßnahmen

**Handlungsfeld 2**

Geeignete Indikatoren für das Handlungsfeld 2 wären die Messung der Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer. Diese Zufriedenheit lässt sich jedoch aufgrund der Datenlage nicht realistisch auf den Einfluss der LEADER/CLLD-Projekte zurückführen. Entsprechend wurden zwei alternative Indikatoren gewählt.

- ★ Anzahl der NutzerInnen, die von den Maßnahmen profitieren
- ★ Qualitätsverbesserung der Tourismusregion

**Handlungsfeld 3**

Auch das Handlungsfeld 3 ist in Bezug auf seine Wirkung sehr vielschichtig. Der Nachweis einer CO<sub>2</sub>-Einsparung wäre zwar sinnvoll, aber auf der Ebene LEADER/CLLD kaum möglich. Deshalb geht es vorrangig um das Engagement in diesem Bereich und den Wirkungsradius.

- ★ Anzahl der Personen, die sich für den Klimaschutz engagieren
- ★ Anzahl von Bürgerinnen und Bürger, die von den Klimafolgeanpassungsmaßnahmen profitieren

**D.4.5 Passfähigkeit zu übergeordneten Strategien und Zielvorstellungen****D.4.5.1 Europäische Struktur- und Investitionsfonds**

Die Lokale Entwicklungsstrategie Elbe-Saale basiert auf den Vorgaben der Europäischen Union für den LEADER/CLLD-Prozess ab 2023. Die dafür geltenden Verordnungen bilden die Grundlage für die betreffenden Programme des Landes Sachsen-Anhalt im Bereich der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI).

Die Kohäsionspolitik der Europäischen Union zielt darauf ab, eine ausgewogenere, nachhaltigere territoriale Entwicklung zu fördern und das mit Hilfe der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds. Die Kohäsionspolitik wird sich künftig auf fünf politische Ziele konzentrieren, bei denen die EU am besten etwas bewirken kann:

- ★ ein intelligenteres Europa durch Innovation, Digitalisierung, wirtschaftlichen Wandel sowie Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen,
- ★ ein stärker vernetztes Europa mit strategischen Verkehrs- und Digitalnetzen,
- ★ ein grüneres, CO<sub>2</sub>-freies Europa, das das Übereinkommen von Paris umsetzt und in die Energiewende, in erneuerbare Energien und in die Bekämpfung des Klimawandels investiert,
- ★ ein sozialeres Europa, das die europäische Säule sozialer Rechte umsetzt und hochwertige Arbeitsplätze, Bildung, Qualifizierung, soziale Inklusion und den gleichberechtigten Zugang zu medizinischer Versorgung fördert sowie
- ★ ein bürgernäheres Europa durch Unterstützung lokal geführter Entwicklungsstrategien und einer nachhaltigen Stadtentwicklung in der gesamten EU.

|      | PRIORITÄTEN   ENTWICKLUNGSZIELE   | ANKNÜPFUNGSPUNKTE   HANDLUNGSFELDZIELE                         |
|------|---|--|
| EFRE | ein wettbewerbsfähigeres und intelligenteres Europa durch die Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels und regionaler IKT-Konnektivität   | HF 1   HFZ 6   |
|      | ein grünerer, CO <sub>2</sub> -armer Übergang zu einer CO <sub>2</sub> -neutralen Wirtschaft und einem widerstandsfähigen Europa durch die Förderung einer sauberen und fairen Energiewende, von grünen und blauen Investitionen, der Kreislaufwirtschaft, des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel, der Risikoprävention und des Risikomanagements | HF 3   HFZ 1   |
|      | ein grünerer, CO <sub>2</sub> -armer Übergang zu einem widerstandsfähigen Europa durch die Förderung einer nachhaltigen, multimodalen städtischen Mobilität   | HF 3   HFZ 2   |
|      | ein bürgernäheres Europa durch die Förderung einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung aller Arten von Gebieten und lokalen Initiativen   | LEADER/CLLD im Allgemeinen                                     |
|      | Förderung der integrierten und inklusiven sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen lokalen Entwicklung, der Kultur, des Naturerbes, des nachhaltigen Tourismus und der Sicherheit außerhalb städtischer Gebiete  | HF 1   HFZ 1, 2, 4 und 5<br>HF 2   HFZ 1 bis 4<br>HF 3   HFZ 3 |
| ESF+ | Beitrag zu den Politikbereichen: Beschäftigung, Bildung, Soziale Inklusion und Gesundheit   | HF 1   HFZ 1, 2, 3 und 6                                       |
|      | Beitrag zu sozialen Innovationen (soziale innovative Maßnahmen)   | HF 1   HFZ 4   |
|      | soziale Innovationen zur Bewältigung der gesellschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen (CLLD)  | LEADER/CLLD im Allgemeinen                                     |
| ELER | Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe und Einkommen, Steigerung der Erwerbstätigkeit und des Unternehmertums/ Existenzgründungen/Start-ups   | HF 1   HFZ 6   |
|      | Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufen und lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten   | HF 1   HFZ 6<br>LEADER/CLLD im Allgemeinen                     |
|      | Sicherung oder Verbesserung der Daseinsvorsorge durch Verbesserung lokaler Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung   | HF 1   HFZ 2   |
|      | Stärkung der Selbstorganisation bei der Förderung der lokalen Entwicklung der Regionen (Bottom-up-Ansatz)   | LEADER/CLLD im Allgemeinen                                     |
|      | Stärkung der Identität und Erhalt des kulturellen und natürlichen Erbes sowie Entwicklung von attraktiven und vitalen Ortskernen  | HF 1   HFZ 5<br>HF 2   HFZ 3                                   |

Tab. 15: Kohärenz zu Prioritäten und Entwicklungszielen der ESI-Fonds eigene Darstellung

Am 9. März 2022 wurden die Entwürfe für das EFRE- und das ESF+- Programm 2021 bis 2027 bei der Europäischen Kommission eingereicht. Für den ELER wurde erstmalig ein gemeinsamer GAP-Strategieplan für ganz Deutschland erarbeitet. Dieser wurde am 21. Februar 2022 an die Europäische Kommission übermittelt. Am 20. Mai 2022 erfolgte mit dem Observation letter der Europäischen Kommission die erste Kommentierung des Entwurfs des deutschen GAP-Strategieplans. Eine wesentliche Nachforderung ist, die Ziele des Green Deals stärker zu berücksichtigen.

Folglich befanden sich alle drei Programme zum Zeitpunkt der Erarbeitung der LES noch im Genehmigungsverfahren. Auf Basis der Entwürfe zu den drei Strukturfonds wurden in Sachsen-Anhalt Förderrichtlinien erarbeitet, auf deren Grundlage die Umsetzung der LES Elbe-Saale ab 2023 erfolgen soll. Mit insgesamt sieben Richtlinien sollen sowohl die Ziele der Europäischen Union als auch des Landes Sachsen-Anhalt umgesetzt werden.

Im Rahmen der 5. Sitzung der Interessengruppe Elbe-Saale wurden die Förderschwerpunkte des Landes Sachsen-Anhalt mit den Handlungsfeldzielen der Region Elbe-Saale abgeglichen, so dass eine hohe Zielgenauigkeiten im Rahmen der Umsetzung gegeben ist. Die Interessengruppe geht deshalb davon aus, dass das Leitbild zusammen mit den Entwicklungs-, Querschnitts- und Handlungsfeldzielen vollständig mit den Zielen der Programme der ESI-Fonds in Sachsen-Anhalt korrespondieren.

#### D.4.5.2 Landes- und Regionalentwicklung

Für die langfristige Planung des Raumes (Raumordnung, Landesentwicklungsplanung) und der Regionen (Regionalplanung) stellen der Landesentwicklungsplan (LEP) und der Regionale Entwicklungsplan (REP) die entscheidenden Vorgaben und Rahmenbedingungen dar. Veränderte gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Rahmenbedingungen sowie unterschiedliche Raumnutzungsansprüche machen eine Neuaufstellung des LEP für Sachsen-Anhalt notwendig. Der neue Landesentwicklungsplan soll zum Ende der Legislaturperiode 2026 vorliegen.

Auch der REP aus dem Jahr 2006 befindet sich zurzeit in der Neuaufstellung, so dass ein Abgleich mit den diesen veralteten Planungen als nicht zielführend eingestuft wird.

#### D.4.5.3 Weitere Landesplanungen

Im Rahmen der externen Kohärenzüberprüfung wurden die folgenden Landesplanungen in die nähere Betrachtung mit einbezogen und die Grundsätze und Ziele dieser Landesplanungen ausgewertet. Dort, wo besonders ausgeprägte Anknüpfungsstellen für die lokale Strategie gegeben sind, wurden diese mit den ausgewählten Entwicklungs- und Handlungsfeldzielen der LES Elbe-Saale abgeglichen:

- ★ Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels,
- ★ Digitale Agenda Sachsen-Anhalt,
- ★ Masterplan Tourismus 2027,
- ★ Landesradverkehrsplan 2030 sowie
- ★ Region Magdeburg 2030.

#### D.4.5.4 Informelle Planungen der Regionalentwicklung

Sowohl für den Landkreis Jerichower Land als auch für den Salzlandkreis liegen keine aktuell gültigen Integrierten Ländliche Entwicklungskonzepte vor. Der Landkreis Jerichower Land erarbeitet zurzeit ein Kreisentwicklungskonzept, welches bis Ende 2022 im Entwurf vorliegen soll. Für den Salzlandkreis gibt es kein Kreisentwicklungskonzept, vielmehr wurde hier die Zukunftsstrategie Salzlandkreis 2030 zum Abgleich herangezogen.

Die LES knüpft an weitere informelle Planungen an. Bislang haben die Kommunen in der Region Elbe-Saale vorrangig Städtebauförderungsprogramme zur Entwicklung ihrer Städte genutzt. Die Stadt Calbe (Saale) lässt seit April 2022 ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) erarbeiten. Für die Stadt Schönebeck (Elbe) liegt seit Ende 2017 die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Schönebeck 2030 vor. Die Stadt Gommern verfügt über ein so genanntes Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept (2015). Darüber hin-

|                          | PRIORITÄTEN   ENTWICKLUNGSZIELE   | ANKNÜPFUNGSPUNKTE   HANDLUNGSFELDZIELE |
|--------------------------|---|--|
| <b>Klima-<br/>wandel</b> | Die Kreislaufwirtschaft fördern.  | HF 1   HFZ 6                           |
|                          | Die bedarfsgerechte haus- und fachärztliche Versorgung in der Stadt und ländlichen Gebieten gewährleisten.                          | HF 1   HFZ 2                           |
|                          | Die Aktivität in Sportvereinen erhöhen bzw. die Sportstätten demografiefest machen.   | HF 1   HFZ 3                           |
|                          | Die Energieeffizienz erhöhen und den Endenergieverbrauch senken.  | HF 3   HFZ 1                           |
|                          | Den Rückgang der Artenvielfalt stoppen sowie den guten ökologischen Zustand für alle Fließgewässer- und Seenwasserkörper erreichen. | HF 3   HFZ 3                           |
| <b>Digitalisierung</b>   | digitale Daseinsvorsorge und Nachhaltigkeit   | Querschnittsziele                      |
| <b>Tourismus</b>         | Weltkultur & Geschichte an Originalschauplätzen erleben   | HF 2   HFZ 1 bis 3                     |
|                          | faszinierend schöne Orte entdecken / Orte im Wandel der Zeit erleben  | HF 2   HFZ 1 bis 3                     |
|                          | aktiv sein in malerischer Kulisse / in grüner Landschaft und am Wasser  | HF 2   HFZ 2                           |
| <b>Rad-<br/>verkehr</b>  | Radverkehrsplanung und Konzeption, Infrastruktur  | HF 2   HFZ 2                           |
|                          | Fahrradtourismus  | HF 2   HFZ 2                           |
| <b>Magde-<br/>burg</b>   | Kultur, Sport und Zivilgesellschaft   | HF 1   HFZ 3 und 4                     |
|                          | ländlicher Raum, Nahrung und Esskultur  | LEADER/CLLD im Allgemeinen             |
|                          | Baukultur, nachhaltiges Planen und Bauen  | HF 1   HFZ 5<br>HF 2   HFZ 3           |
|                          | Tourismus, Kultur und Natur   | HF 2   HFZ 1 bis 3<br>HF 3   HFZ 3     |

Tab. 16: Kohärenz zu Prioritäten und Entwicklungszielen der Landesplanung  
eigene Darstellung

aus sind es vor allem thematische Konzepte, die für die LES von Bedeutung sind wie z.B. das Wirtschaftskonzept Stadt Calbe (2018), die Anpassungsstrategie der Stadt Calbe zur Bewältigung des demografischen Wandels (2017) oder das Tourismuskonzept der Stadt Schönebeck (2021). Alle informellen Planungen wurden mit den Grundsätzen und Zielen der LES abgeglichen.

#### D.4.6 Gebietsübergreifende Kooperationen

Kooperation ist eines der sieben Prinzipien des LEADER-Ansatzes. Kooperation hilft beim Eröffnen neuer Blickwinkel und beim Wissenserwerb als Voraussetzung für bessere lokale Strategien. LEADER-Kooperationsprojekte sind mit lokalen Projekten insofern vergleichbar, als sie zum Erreichen der Ziele der jeweiligen LES beitragen. Allerdings bieten LEADER-Kooperationsprojekte aufgrund des Umstands, dass ein Kooperationspartner von außerhalb des Gebiets der Lokalen Aktionsgruppe hinzukommt, zusätzliche Vorteile in puncto Wissensaustausch und Herstellung einer kritischen Masse unter anderem hinsichtlich Fachwissen, Erfahrung, Praxismethoden und anderen Ressourcen (ENRD 2022: www).

Die LEADER/CLLD-Region Elbe-Saale beabsichtigt in der neuen Förderperiode Kooperationsprojekte anzustoßen und durchzuführen.

##### **Knotenpunktbezogene Radwegweisung**

Die LEADER/CLLD-Region Elbe-Saale hat in der Förderperiode 2014 bis 2020 das Kooperationsprojekt Knotenpunktbezogene Radwegweisung im Landkreis Jerichower Land durchgeführt. Auf Grundlage dieser konzeptionellen und öffentlichkeitswirksamen Arbeit soll in der neuen Förderperiode die Umsetzung erfolgen. Darüber hinaus ist geplant, die knotenpunktbezogene Radwegweisung auf den gesamten Salzlandkreis und die Landeshauptstadt Magdeburg auszuweiten. Dieses gebietsübergreifende Kooperationsprojekt umfasst die folgenden LEADER/CLLD-Regionen:

- ★ Elbe-Saale,
- ★ Bördeland,
- ★ Unteres Saaletal und Petersberg,
- ★ Nordharz-Aschersleben-Seeland sowie
- ★ Magdeburg.

Das Vorhaben unterstützt das Handlungsfeld 2 Tourismus zwischen Elbe und Saale, konkret das Handlungsfeldziel 2 Ausbau des (touristischen) Wegenetzes.

##### **Kultur- und Bildungsführer Region Magdeburg**

Im Zuge der Bewerbung als Kulturhauptstadt Magdeburg 2025 wurde eine interdisziplinäre Zukunftswerkstatt ins Leben gerufen. Ein Pilotvorhaben dieses Beteiligungsprozesses ist die Herausgabe eines Kultur- und Bildungsführers für die Region Magdeburg. Es soll eine Online-Plattform geschaffen werden, auf der alle Informationen und Angebote von AkteurInnen aus Kultur, Sport, Bildung, Tourismus und Ehrenamt gebündelt werden und für potenzielle Nutzer übersichtlich auffindbar sind. Diese Plattform soll redaktionell betreut werden, damit alle Daten und Angebote aktuell sind sowie auch kleinere oder ehrenamtliche Anbieter ohne Kapazitäten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigt werden können. Wie der Betrieb automatisiert werden kann, und wie viel persönliche Ressourcen vorgehalten werden müssen, ist zu untersuchen. Das Kooperationsprojekt umfasst die folgenden weiteren LEADER/CLLD-Regionen:

- ★ Elbe-Saale,
- ★ Magdeburg,
- ★ Unteres Saaletal und Petersberg,
- ★ Nordharz-Aschersleben-Seeland,
- ★ Elbe-Fiener Bruch,
- ★ Bördeland sowie
- ★ Flechtlinger Höhenzug und Drömling.

Das Vorhaben unterstützt das Handlungsfeld 1 Miteinander der Generationen, konkret das Handlungsfeldziel 5 Förderung sozialer Innovation.

##### **Wissenstransfer zwischen LEADER-Regionen im Einflussbereich von Ballungszentren**

Die Region Elbe-Saale grenzt unmittelbar an die Landeshauptstadt Magdeburg. Zwischen Stadt und Umland besteht eine enge gegenseitige Abhängigkeit. Während das Umland angewiesen ist auf Arbeitsplätze, Infrastruktur und vielfältige weitere Funktionen der Stadt, ist die Stadt auf die Nachfrage aus dem Umland ebenso angewiesen wie auf dort verfügbare Flächen und Funktionen. Durch teilweise gravierende Segregationserscheinungen und fehlende Finanzausgleichsmechanismen ist der soziale als auch der

politische Frieden von Stadtregionen gefährdet. Verschärft wird diese interkommunale Konkurrenz durch Effekte des Steuersystems wie z.B. das Wohnsitzprinzip bei der Einkommensteuer.

Trotz unterschiedlicher Positionen und Befindlichkeiten müssen Stadt und Umland die gemeinsamen Herausforderungen bewältigen. Besonders drängend sind die Abstimmung der Siedlungsentwicklung und die Lösung der Verkehrsprobleme, aber auch die Sicherung von Erholungsflächen sowie der wirtschaftsnahen Infrastruktur. Die Region Elbe-Saale möchte mit LEADER-Regionen ins Gespräch kommen, die ebenfalls unmittelbar an eine Großstadt angrenzen. Mit den LEADER-Regionen Calenberger Land (Niedersachsen) und Märkische Seen (Brandenburg) wurde bereits Kontakt aufgenommen. Als zusätzlicher Partner soll das Netzwerk Stadt-Land Sachsen-Anhalt als Partner gewonnen werden. Da die thematischen Verflechtungen sehr vielschichtig sind, können grundsätzlich nahezu alle Handlungsfeldziele der LES Elbe-Saale mit einem solchen Kooperationsprojekt unterstützt werden. Im Zuge von Anbahnungsgesprächen ist zu klären, welcher thematischer Schwerpunkt im Rahmen des Projektes gesetzt werden soll.

### **RADius - Kirchen öffnen ihre Türen.**

#### **Den eigenen RADius erweitern**

Mit seinen 131 Kirchen erstreckt sich der Kirchenkreis Egeln im Wesentlichen über die Landkreise Bördekreis und Salzlandkreis. Hinzukommen drei kleinere Bereiche der Landeshauptstadt Magdeburg sowie in den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld und Harz. Im Rahmen dieses Kooperationsprojektes soll eine thematische sowie App unterstützte Radwegeroute entwickelt werden, die die Kirchen innerhalb des Kirchenkreises Egeln miteinander verbindet. Ziel ist, dass die Kirchen verlässlich geöffnet sind. Das heißt von April bis Oktober. Entweder sind sie tagsüber aufgeschlossen, oder sie lassen sich digital öffnen. Als Anreiz für einen Besuch des Kirchengebäudes soll jedes Kirchengebäude - analog der Harzer Wandernadel - einen Stempelkasten erhalten. Die Stempel können in einem Heft oder in der App gesammelt

werden. An diesem Kooperationsprojekt beteiligen sich neben der LEAER/CLLD-Region Elbe-Saale:

- ★ Börde-Bode-Auen,
- ★ Nordharz-Aschersleben-Seeland sowie
- ★ Bördeland.

Das Vorhaben unterstützt das Handlungsfeld 2 Tourismus zwischen Elbe und Saale, konkret das Handlungsfeldziel 2 Ausbau des (touristischen) Wegenetzes.

### **D.4.7 Maßnahmenplanung / Aktionsplan**

Mit dem Aktionsplan möchte die LAG Elbe-Saale einen starken Impuls für die Umsetzung der LES geben. Der Aktionsplan für die Region Elbe-Saale dokumentiert und beschreibt die Planungen der LAG, die der Zielerreichung in der nächsten Förderperiode dienen. Er setzt sich aus einem projekt- und prozessbezogenen Aktionsplan zusammen. Der prozessbezogene Aktionsplan legt den zeitlichen Rahmen und Prioritäten in der Umsetzung fest. Der projektbezogene Aktionsplan beschreibt die Projektarbeit. Hierzu werden die Aktivitäten mit Informationen zu Verantwortlichen, Kosten, Finanzierung, Zeitraum, Beitrag zu den Zielen und Art der Erfolgskontrolle aufgelistet und komplettiert. Die Verknüpfung aus prozess- und projektbezogenem Aktionsplan bildet den Fahrplan für eine erfolgreiche Umsetzung der Ziele. Der detaillierte Aktionsplan ist dem Anhang zu entnehmen.

Der prozessbezogene Aktionsplan bildet das Gerüst für eine erfolgreiche Arbeit der LAG in der nächsten Förderperiode und sorgt für eine schnelle Startfähigkeit nach Anerkennung als LEADER/CLLD-Region durch das Land Sachsen-Anhalt. Die Maßnahmenbereiche auf Prozessebene verfolgen eine ganzheitliche und themenübergreifende Zielsetzung. Insgesamt hat die LAG auf Prozessebene vier Maßnahmenbereiche mit verschiedenen Aktivitäten, AkteurInnen und Zielsetzungen definiert:

- ★ Vereinsarbeit,
- ★ Vernetzungsarbeit und Weiterbildung,
- ★ Sensibilisierung / Öffentlichkeitsarbeit sowie
- ★ Qualitätssicherung.

Die Vereinsarbeit umfasst LAG-interne Prozesse und Abläufe. Zu Beginn der neuen Förderperiode werden verstärkt Aktivitäten angeschoben, um zügig das laufende Vereinsgeschäft aufnehmen und Aktionen auf Projektebene starten zu können. Höchste Priorität haben deshalb die ersten Treffen aller Vereinsmitglieder in Form einer Mitgliederversammlung und einer Vorstandssitzung. Letztere wird sich zusammen mit dem Träger des LEADER/CLLD-Managements, dem Salzlandkreis, mit der Ausschreibung des LEADER/CLLD-Managements befassen. Die Vergabe des LEADER/CLLD-Managements ist essenziell, um eine handlungsfähige Geschäftsstelle und insbesondere die Koordinierung und Organisation von Abläufen auf Projekt- und Prozessebene sicherstellen zu können. Ferner können die Sitzungen zur ersten Beschlussfassung genutzt werden, um die Arbeit der LAG auf den Weg zu bringen.

Die Vernetzungsarbeit und Weiterbildung auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene bilden einen kontinuierlichen Arbeitsprozess in der LAG. Die Teilnahme des Vorstands und des LEADER/CLLD-Managements an Netzwerktreffen des Landes Sachsen-Anhalt, Regionalkonferenzen oder Regionalmanagertreffen unterstützen die fortlaufende Zusammenarbeit, gegenseitige Information und Weiterbildung aller lokal, regional und überregional eingebundenen AkteurInnen. Weiterbildungsmöglichkeiten für alle LAG-AkteurInnen werden insbesondere von der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume angeboten. Die fortlaufenden Vernetzungstreffen auf Landes- und Bundesebene können zu mehr Transparenz führen und ermöglichen der LEADER/CLLD-Region Elbe-Saale und anderen LAG voneinander zu lernen. Die LEADER/CLLD-Region Elbe-Saale beabsichtigt weiterhin, Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen in Deutschland e.V. zu bleiben.

Ein weiterer wichtiger Aktivitätenbereich ist die Wissensvermittlung und Information der Öffentlichkeit, insbesondere zu Beginn der Förderperiode. Hierbei werden die Inhalte und Ziele der LES in kompakter Form an alle Interessierten kommuniziert. Wichtig ist hierbei auch die Information und Kontaktaufnahme mit allen beteiligten AkteurInnen und potenziellen ProjektträgerInnen der möglichen Starterprojekte, um auch in der Projektarbeit einen schnellen Start sicherstellen zu können.

Die Qualitätssicherung umfasst organisatorische Maßnahmen, die der Schaffung reibungsloser Arbeitsabläufe innerhalb der LAG dienen. Hierzu zählen ein laufendes Monitoring, Evaluierungsmaßnahmen sowie ein entsprechendes Berichtswesen. Mithilfe eines ausführlichen Monitorings können die verschiedenen Prozessabläufe der LAG systematisch erfasst und gegebenenfalls angepasst werden. Die Dokumentation aller prozess- und projektbezogenen Arbeitsabläufe in Form eines Jahres- und Halbjahresberichts dient der Selbstüberprüfung und -evaluierung der LAG.

Der projektbezogene Aktionsplan bezieht sich auf die konkreten Projektideen, von der Antragstellung bis zur Umsetzung. Die Projekte verfolgen grundsätzlich eine themengebundene Zielsetzung, die mit einer hohen Zielerreichung durch eine hohe Punktzahl resultierend aus der Projektbewertung einhergeht. Über den Projektbewertungsbogen kann die Zielerreichung grundsätzlich gesteuert werden. Höchste Priorität haben zunächst die Starterprojekte, die bis Ende 2022 ausgearbeitet sein sollen und sich durch ihre schnelle Umsetzbarkeit auszeichnen. Somit können diese bereits kurz nach Genehmigung der LEADER/CLLD-Region zur Förderung beantragt werden. Weitere Projekte, insbesondere die Kooperationsprojekte, werden ab 2024 verstärkt angegangen. Nach erfolgreicher Startphase (2023) geht die LAG in den jährlichen Projektbeantragungsrhythmus über.

Im Jahresablauf sieht dieser wie folgt aus:

- ★ Arbeitsschritt 1:  
Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen
- ★ Arbeitsschritt 2:  
Prüfung der eingereichten Vorschläge durch das LEADER/CLLD-Management
- ★ Arbeitsschritt 3:  
Vorstellung der Projekte durch die ProjektträgerInnen sowie Bewertung der Vorhaben und Erstellung einer Prioritätenliste
- ★ Arbeitsschritt 4:  
Vorbereitung und Einreichung der Förderanträge einschließlich anschließender Projektdurchführung

Um die handlungsfeldbezogenen Ziele zu erreichen, werden bei Bedarf thematische Projektgruppe eingerichtet, die sich personell aus LAG-Mitgliedern und externen Fachleuten zusammensetzen. Mit Hilfe dieser Projektgruppen können zielgerichtet Projekte entwickelt und umgesetzt werden.

Sowohl der prozess- als auch der projektbezogene Aktionsplan unterstützen außerdem mögliche Synergieeffekte. Das bedeutet, die verschiedenen Projekte haben keine sich widersprechenden Ziele. Im besten Fall bauen sie aufeinander auf und stärken einander. Der Zeitplan und die gesetzten Prioritäten der verschiedenen Aktivitäten sind so gewählt, dass Anpassungen und Veränderungen möglich sind. Damit bleiben prozess- und projektbezogener Aktionsplan zur Umsetzung der Ziele der LES flexibel.

#### D.4.8 Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

Aufgrund der komplexen Zusammenhänge von LEADER/CLLD und einer gestiegenen Medienvielfalt bedarf es einer bürgerorientierten und zielgruppen-gerechten Kommunikationsstrategie. Dazu müssen die Informationen kreativ, klar strukturiert und vernetzt aufbereitet werden. Ziele der Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung sind

- ★ die Steigerung des Bekanntheitsgrades der LES sowie der LEADER/CLLD-Methode,
- ★ die Sichtbarkeit des Vereins und des LEADER/CLLD-Managements (insbesondere bzgl. der Beteiligungsformate und Dienstleistungen) sowie
- ★ die Aktivierung von Zielgruppen.

Zielgruppen der Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung sind:

- ★ die ProjektträgerInnen,
- ★ die LAG- / Vereinsmitglieder,
- ★ das LEADER/CLLD-Management sowie
- ★ weitere am Prozess Beteiligte (Multiplikatoren).

Ein grundsätzlicher Baustein zur Information der ProjektträgerInnen ist der Internetauftritt der LEADER/CLLD-Region Elbe-Saale. Neben grundsätzlichen Informationen zur LEADER/CLLD-Methode erhalten die ProjektträgerInnen detaillierte Informationen zur Projektentwicklung über die Projektanmeldung bei der Lokalen Aktionsgruppe bis hin zur Einreichung des konkreten Förderantrags. Darüber hinaus werden die ProjektträgerInnen durch das LEADER/CLLD-Management von der Projektidee bis zum Verwendungsnachweis intensiv betreut und geschult. Ein weiterer Baustein in der internen und externen Kommunikation ist die Vorstellung der zur Förderung beantragten Projekte durch die ProjektträgerInnen selbst. Neben der Beantwortung von konkreten Fragen trägt dieses Vorgehen wesentlich zum gegenseitigen Kennenlernen und Verständnis bei.



Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe werden durch unterschiedlichste Maßnahmen qualifiziert. Durch das LEADER/CLLD-Management wurde in der Förderperiode 2014 bis 2020 monatlich der so genannte Förderblick herausgegeben, der über aktuelle Förderprogramme, Wettbewerbe und Veranstaltungen informiert. Auch wurden zwei Regionsbereisungen (bedingt durch Corona war dies in den Jahren 2019 und 2020 nicht möglich) organisiert und durchgeführt. Auf diesen Bereisungen wurden potenzielle Vorhaben besichtigt, aber auch Projekte, die sich bereits in der Umsetzung befanden. Es wurden auch Ziele und Initiativen angesteuert, die eher im Verborgenen liegen. Diese Bereisungen haben einen entscheidenden Beitrag geleistet, die Region als auch die Menschen, die hinter den Vorhaben stehen, besser kennenzulernen. Im Rahmen der Umsetzung der LES wurden themenspezifische Workshops wie z.B. Kommunikationsstrategie oder Leerstandsmanagement durchgeführt, um die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe für diese Themen zu sensibilisieren. Im Zuge der Projekt- und Prozessbewertung ist zu überprüfen, welche themenspezifische Workshops für eine strategische Zielumsetzung in der neuen Förderperiode erforderlich sind.

Das LEADER/CLLD-Management selbst bildet sich eigenständig durch Teilnahme an Schulungen der dvs, der Architektenkammer und anderen fort. Zusammen mit dem Vorstand werden zudem die Informationsveranstaltung der Verwaltungsbehörde ELER sowie der Bewilligungsstellen besucht.

Für die weiteren am Prozess Beteiligten, sprich MultiplikatorInnen wie z.B. Stadt- und Gemeinderäte ist zu Beginn der Förderperiode die Erstellung eines Flyers zur Bürgerinformation geplant, in dem die wichtigsten Aspekte der LES sowie die Schwerpunkte der Förderung dargestellt werden. Neben dem Förderblick werden ein bis zweimal pro Jahr Newsletter veröffentlicht, die über eine LAG-internes Netzwerk als auch über die Kommunen verschickt werden. Ergänzt wird diese Informationsweitergabe durch eine regelmäßige Pressearbeit. Mit den Vereinsmitgliedern ist nach Anerkennung der LEADER/CLLD-Region zu

prüfen, inwieweit sich die Möglichkeiten der neuen Medien, als neue Kommunikationswege auch für die Regionalentwicklung eignen und für die Informationsvermittlung als auch zur Einbeziehung eines möglichst breiten Spektrums an AkteurInnen aktiv nutzen lassen. Um LEADER/CLLD als auch die Förderung durch die Europäische Union innerhalb der Region sichtbar zu machen, wurden alle geförderten Projekte mit einer DIN A4 großen Erläuterungstafel ausgestattet. Auch in der neuen Förderperiode soll an diesem Verfahren festgehalten und das bestehende Gestaltungsmuster aufgegriffen werden.

Vor den Europawahlen im Jahr 2019 haben die LEADER/CLLD-Regionen im Salzlandkreis einen Film unter dem Titel Auf Du und Du mit Europa produzieren lassen, um einerseits Werbung für die Regionen zu machen und um andererseits einen Gegenpol zu den doch europakritischen Stimmen in Sachsen-Anhalt zu setzen. Zusammen mit projektbezogenen Kurzfilmen soll dieses Medium auch zukünftig genutzt werden, um die Menschen hinter den Projekten in den Vordergrund zu stellen und somit Europa ein Gesicht zu geben. Zusammengefasst sind die wichtigsten Handlungsfelder der Öffentlichkeitsarbeit die Folgenden:

- ★ Internetauftritt [leader-elbe-saale.de](http://leader-elbe-saale.de),
- ★ Förderblick,
- ★ Bereisung,
- ★ Newsletter,
- ★ Medienarbeit,
- ★ Hinweistafeln,
- ★ Workshops sowie
- ★ Image- und Projektkurzfilme.